Universität Zürich Immaterialgüterrecht - Vorlesung HS 2007 **EINLEITUNG** SCHUTZGEGENSTAND II. SCHUTZVORAUSSETZUNGEN ERWERB DER SCHUTZRECHTE IV. ٧. SCHUTZWIRKUNG VI. PROZESSE ÜBER SCHUTZRECHTE VII. SCHUTZRECHTE IM RECHTSVERKEHR VIII. VERWERTUNGSRECHT Prof. Dr. Reto M. Hilty/Prof. Dr. A. Heinemann Universität Zürich Immaterialgüterrecht - Vorlesung HS 2007 SCHUTZWIRKUNG 1. Berechtigung des Schutzrechtsinhabers 2. Bestimmung des Schutzbereichs 3. Schranken zur Geltendmachung des Schutzrechts Schutzdauer Prof. Dr. Reto M. Hilty/Prof. Dr. A. Heinemann Universität Zürich Immaterialgüterrecht - Vorlesung HS 2007 SCHUTZWIRKUNG Berechtigung des Schutzrechtsinhabers 1. 1.1 Urheberrecht 1.2 1.3 Patentrecht Markenrecht 1.4 1.5 Designrecht 1.6 Topographierecht 1.7 Sortenschutzrecht 1.8 Exkurs: Lauterkeitsrecht 1.9 Überblick Prof. Dr. Reto M. Hilty/Prof. Dr. A. Heinemann

Universität Zürich Immaterialgüterrecht - Vorlesung HS 2007 SCHUTZWIRKUNG Berechtigung des Schutzrechtsinhabers 1.1 Grundlagen 1.1.1 Fragestellung Betrachtungswinkel: - dem Schutzrechtsinhaber vorbehaltene ${\it Handlungen} \rightarrow 1.$ - sachliche Reichweite des Schutzrechts ightarrow 2. - Einschränkung des Schutzes (sachlich, zeitlich) → 3. + 4. Prof. Dr. Reto M. Hilty/Prof. Dr. A. Heinemann Immaterialgüterrecht - Vorlesung HS 2007 Universität Zürich SCHUTZWIRKUNG 1. Berechtigung des Schutzrechtsinhabers 1.1 Grundlagen 1.1.2 Polarität ZGB 641 Vergleich: ¹Wer Eigentümer einer Sache ist, kann in den Schranken der Rechtsordnung über sie nach seinem Belieben verfügen. ² Er hat das Recht, sie von jedem, der sie ihm vorenthält, herauszuverlangen und jede ungerechtfertigte Einwirkung abzuwehren. Prof. Dr. Reto M. Hilty/Prof. Dr. A. Heinemann Universität Zürich Immaterialgüterrecht - Vorlesung HS 2007 SCHUTZWIRKUNG Berechtigung des Schutzrechtsinhabers 1.1 Grundlagen 1.1.2 Polarität Vergleich: ZGB 641 ¹Wer Eigentümer einer Sache ist, kann in den Schranken der Rechtsordnung über sie nach seinem Belieben verfügen. $^2\,\rm Er$ hat das Recht, sie von jedem, der sie ihm vorenthält, herauszuverlangen und jede ungerechtfertigte Einwirkung abzuwehren. positive und negative Sichtweise der Schutzwirkung eines IGR Prof. Dr. Reto M. Hilty/Prof. Dr. A. Heinemann

Universität Zürich Immaterialgüterrecht - Vorlesung HS 2007 SCHUTZWIRKUNG Berechtigung des Schutzrechtsinhabers 1.1 Grundlagen 1.1.2 Polarität Vergleich: ZGB 641 ¹Wer Eigentümer einer Sache ist, kann in den Schranken der Rechtsordnung über sie nach seinem Belieben verfügen. $^2\,\rm Er$ hat das Recht, sie von jedem, der sie ihm vorenthält, herauszuverlangen und jede ungerechtfertigte Einwirkung abzuwehren. positive und negative Sichtweise der Schutzwirkung eines IGR Achtung: $positiver \ Bereich \equiv negativer \ Bereich$ Prof. Dr. Reto M. Hilty/Prof. Dr. A. Heinemann Universität Zürich Immaterialgüterrecht - Vorlesung HS 2007 SCHUTZWIRKUNG 1. Berechtigung des Schutzrechtsinhabers 1.1 Grundlagen 1.1.3 Terminologie "ausschliessliches Recht" ←→ absolutes Recht Alle absoluten Rechte sind ausschliesslich. Aber nicht alle ausschliesslichen Rechte sind absolut (z.B. ausschliessliche Lizenz über nicht geschützten Gegenstand wie z.B. Know-how oder Sportveranstaltung) Prof. Dr. Reto M. Hilty/Prof. Dr. A. Heinemann Immaterialgüterrecht - Vorlesung HS 2007 Universität Zürich SCHUTZWIRKUNG Berechtigung des Schutzrechtsinhabers 1.2 Urheberrecht 1.2.1 Positiv URG 9 I = zwei Komponenten: - "Vermögensrechte" (= "Nutzungsrechte", = "Verwertungsrechte") - "Urheberpersönlichkeitsrechte" ("droit moral") Prof. Dr. Reto M. Hilty/Prof. Dr. A. Heinemann

Immaterialgüterrecht - Vorlesung HS 2007	
V. SCHUTZWIRKUNG	
Berechtigung des Schutzrechtsinhabers Urheberrecht	
1.2.1 Positiv	
Zweck der Abgrenzung: z.T. historisch bedingt; heute Ansatz zweifelhaft, ob	
 - Persönlichkeitsrechte Quelle des UR - Vermögensrechte "sekundär" 	
Prof. Dr. Reto M. Hilty/Prof. Dr. A. Heinemann 10	
	٦
Immaterialgüterrecht - Vorlesung HS 2007 Universität Zürich	
V. SCHUTZWIRKUNG	
Berechtigung des Schutzrechtsinhabers Urheberrecht	
1.2.1 Positiv	
Auswirkung: Rechtsverkehr	
 - Urheberpersönlichkeitsrechte sind nicht übertragbar - Vermögensrechte – je nach Ansatz – schon 	
(Dualismus ←→ Monismus)	
Prof. Dr. Reto M. Hilty/Prof. Dr. A. Heinemann 11	
	_
Immaterialgüterrecht - Vorlesung HS 2007 Universität Zürich	
v. schutzwirkung	
Berechtigung des Schutzrechtsinhabers Urheberrecht	
1.2.1 Positiv	-
Alternativen? → Europa: dogmatische Denkweise, wenig "beweglich";	
Grundlage Urheberpersönlichkeitsrecht: RBÜ 6 ^{bis} (aber immerhin z.T. Zweifel vernehmbar, z.B. in CH)	
→ USA: pragmatisch, scheren sich um RBÜ 6 th nicht;	
Einfluss auf Europa (vgl. 1.2.1 a.E.)?	
Dod Dr. Dato M. Miller Port Co. A. Usinamana	
Prof. Dr. Reto M. Hilty/Prof. Dr. A. Heinemann 12	

Universität Zürich Immaterialgüterrecht - Vorlesung HS 2007 SCHUTZWIRKUNG Berechtigung des Schutzrechtsinhabers 1. Urheberrecht 1.2.1 Positiv Vermögensrechte Erneute Zweiteilung? - körperliche Verwertung - unkörperliche Verwertung Prof. Dr. Reto M. Hilty/Prof. Dr. A. Heinemann Universität Zürich Immaterialgüterrecht - Vorlesung HS 2007 SCHUTZWIRKUNG 1. Berechtigung des Schutzrechtsinhabers 1.2 Urheberrecht 1.2.1 Positiv Vermögensrechte Erneute Zweiteilung? - körperliche Verwertung - unkörperliche Verwertung rein systematisierend – nicht rechtlich BRD: UrhG unterscheidet CH: URG unterscheidet nicht Prof. Dr. Reto M. Hilty/Prof. Dr. A. Heinemann Universität Zürich Immaterialgüterrecht - Vorlesung HS 2007 SCHUTZWIRKUNG Berechtigung des Schutzrechtsinhabers 1. 1.2 Urheberrecht 1.2.1 Positiv Vermögensrechte Erneute Zweiteilung? - körperliche Verwertung - unkörperliche Verwertung rein systematisierend – nicht rechtlich Zweck: BRD: CH: URG unterscheidet nicht → Unterscheidung ist nicht notwendig Prof. Dr. Reto M. Hilty/Prof. Dr. A. Heinemann

lmm	aterialgüterrecht - \	/orlesung HS 2007 Universität Zürich	1
۷.	SCHUTZWIRKUNG	Takutawa aktainka hara	
1. 1.2	Urheberrecht	chutzrechtsinhabers	
1.2.1 a)	Positiv Vermögensrechte		
	URG 10 = Konkre	etisierung der vermögensrechtlichen Komponente von URG 9 I	
	Abs. 1: Generall Abs. 2: Beispielh	klausel nafte (nicht abschl.) Aufzählung einzelner Befugnisse	
	Abs. 2. Beispieli	unic (nicit 2000ii.) Autzanding cirizcitici Deleginose	
		Prof. Dr. Reto M. Hilty/Prof. Dr. A. Heinemann 16	
lmm	aterialgüterrecht - \	/orlesung HS 2007 Universität Zürich	7
v.	SCHUTZWIRKUNG	•	
1. 1.2	Berechtigung des S Urheberrecht	chutzrechtsinhabers	
1.2.1 a)	Positiv Vermögensrechte		
	URG 10 II a:	Herstellung von Werkexemplaren	
		Prof. Dr. Reto M. Hilty/Prof. Dr. A. Heinemann 17	
		a a a a a a a a a a a a a a a a a a a	1
lmm v.	schutzwirkung	Vorlesung HS 2007 Universität Zürich	
1.	Berechtigung des S	chutzrechtsinhabers	
	Urheberrecht Positiv		
a)	Vermögensrechte		
	URG 10 II a: Begriff:	Herstellung von Werkexemplaren Angesichts der Möglichkeit unkörperlicher Vervielfältigung missglückt	
	Degriii.	Angesichts der Moglichkeit unkorperlicher Vervielfältigung missgluckt → Vervielfältigungsrecht	
		Prof. Dr. Reto M. Hilty/Prof. Dr. A. Heinemann 18	

Immaterialgüterrecht - Vorlesung HS 2007 Universität Zürich			
V. SCHUTZWIRKUNG 1. Berechtigung des Schutzrechtsinhabers			
1. 1.2	Urheberrecht	chutzrechtsinhabers	
1.2.1 a)	1 Positiv Vermögensrechte		
	URG 10 II a:	Vervielfältigungsrecht	
	Inhalt:	identische "Vermehrung" des Werks als solchem	
		→ Erstellen einer (dauerhaften oder vorübergehenden) Kopie	
		Prof. Dr. Reto M. Hilty/Prof. Dr. A. Heinemann 19	
lmn	naterialgüterrecht - \	/orlesung HS 2007 Universität Zürich	
V. 1.	SCHUTZWIRKUNG Berechtigung des S	chutzrechtsinhabers	
1.2	Urheberrecht 1 Positiv		
a)	Vermögensrechte		
	URG 10 II a:	Vervielfältigungsrecht	
	Abgrenzung:	Flüchtige Vervielfältigungen im Rahmen der Informationstechnologie	
		Prof. Dr. Reto M. Hilty/Prof. Dr. A. Heinemann 20	
lmn	naterialgüterrecht - \	/orlesung HS 2007 Universität Zürich	
V. 1.	SCHUTZWIRKUNG Berechtigung des S	chutzrechtsinhabers	
1.2	Urheberrecht 1 Positiv		
a)	Vermögensrechte		
	URG 10 II a:	Vervielfältigungsrecht	
	Abgrenzung:	Flüchtige Vervielfältigungen im Rahmen der Informationstechnologie	
	z.B.	- Provider (Proxy Server)	
		- Nutzer in vernetzten Systemen (Cache Server) - Nutzer individuell (RAM)	
		→ Einwilligung des Rechtsinhabers erforderlich?	
		Prof. Dr. Reto M. Hilty/Prof. Dr. A. Heinemann 21	

Universität Zürich Immaterialgüterrecht - Vorlesung HS 2007 SCHUTZWIRKUNG Berechtigung des Schutzrechtsinhabers 1. Urheberrecht 1.2.1 Positiv Vermögensrechte EU-RL 2001/29 (Urheberrecht in der Informationsgesellschaft) Art. 5 Abs. 1: vom UR nicht erfasst werden Vervielfältigungen, die keine eigenständige wirtschaftliche Bedeutung haben und blosse technische Notwendigkeit für einen Nutzungsvorgang darstellen, welcher bereits anderweitig urheberrechtlich erfasst ist. Art. 24a E-URG: entsprechende Umsetzung von Art. 5 Abs. 1 EU-RL 2001/29 Prof. Dr. Reto M. Hilty/Prof. Dr. A. Heinemann Universität Zürich Immaterialgüterrecht - Vorlesung HS 2007 SCHUTZWIRKUNG 1. Berechtigung des Schutzrechtsinhabers 1.2 Urheberrecht 1.2.1 Positiv Vermögensrechte URG 10 II b: Verbreitungsrecht Begriff: physische Verbreitung (körperlicher) Werkexemplare Prof. Dr. Reto M. Hilty/Prof. Dr. A. Heinemann 23 Universität Zürich Immaterialgüterrecht - Vorlesung HS 2007 SCHUTZWIRKUNG Berechtigung des Schutzrechtsinhabers 1. 1.2 Urheberrecht 1.2.1 Positiv Vermögensrechte URG 10 II b: Verbreitungsrecht Inhalt: Jede Form der Verbreitung, wie - Anbieten (Geschäft, Internet) - Verkaufen - Verleihen ("Filmverleih") - Vermieten von Originalen (z.B. Musiknoten) (autorisierten) Kopien (z.B. Videothek) Prof. Dr. Reto M. Hilty/Prof. Dr. A. Heinemann

Universität Zürich Immaterialgüterrecht - Vorlesung HS 2007 SCHUTZWIRKUNG Berechtigung des Schutzrechtsinhabers 1. Urheberrecht 1.2.1 Positiv Vermögensrechte URG 10 II b: Verbreitungsrecht nur Handel mit Exemplaren an sich -Abgrenzung: jede anschliessende Handlung (z.B. Aufführung) ist neue (urheberrechtlich relevante) Nutzungshandlung Prof. Dr. Reto M. Hilty/Prof. Dr. A. Heinemann Universität Zürich Immaterialgüterrecht - Vorlesung HS 2007 SCHUTZWIRKUNG 1. Berechtigung des Schutzrechtsinhabers Urheberrecht 1.2.1 Positiv Vermögensrechte URG 10 II c: öffentliche Wahrnehmbarmachung Gegenstück zum Verbreitungsrecht – Wiedergabe eines Werks so, dass es Dritten "inhaltlich" zur Kenntnis gebracht wird. Begriff: Prof. Dr. Reto M. Hilty/Prof. Dr. A. Heinemann 26 Immaterialgüterrecht - Vorlesung HS 2007 Universität Zürich SCHUTZWIRKUNG Berechtigung des Schutzrechtsinhabers 1. 1.2 Urheberrecht 1.2.1 Positiv Vermögensrechte URG 10 II c: öffentliche Wahrnehmbarmachung Inhalt: - Vortrag (Sprachwerk) - Aufführung (Musik, Theater, Choreographie) - Vorführung (Film, Fotografie, bildende Kunst, wiss. Darstellungen) Prof. Dr. Reto M. Hilty/Prof. Dr. A. Heinemann 27

Universität Zürich Immaterialgüterrecht - Vorlesung HS 2007 SCHUTZWIRKUNG 1. Berechtigung des Schutzrechtsinhabers Urheberrecht 1.2.1 Positiv Vermögensrechte URG 10 II c: öffentliche Wahrnehmbarmachung Inhalt: - Vortrag (Sprachwerk) - Aufführung (Musik, Theater, Choreographie) - Vorführung (Film, Fotografie, bildende Kunst, wiss. Darstellungen) - "ab Konserve" - gemischt - E-URG: einschliesslich "on demand"-Angebote s. die Neufassung von lit. c! Prof. Dr. Reto M. Hilty/Prof. Dr. A. Heinemann Universität Zürich Immaterialgüterrecht - Vorlesung HS 2007 SCHUTZWIRKUNG 1. Berechtigung des Schutzrechtsinhabers Urheberrecht 1.2.1 Positiv Vermögensrechte URG 10 II c: öffentliche Wahrnehmbarmachung Im Verwertungsrecht (siehe Vorlesung VIII) wird unterschieden in: Abgrenzung: - Erstverwertung - Zweitverwertung Prof. Dr. Reto M. Hilty/Prof. Dr. A. Heinemann 29 Universität Zürich Immaterialgüterrecht - Vorlesung HS 2007 SCHUTZWIRKUNG Berechtigung des Schutzrechtsinhabers 1. 1.2 Urheberrecht 1.2.1 Positiv Vermögensrechte URG 10 II c: öffentliche Wahrnehmbarmachung Abgrenzung: Im Verwertungsrecht (siehe Vorlesung VIII) wird unterschieden in: - Vervielfältigung und Verbreitung - Erstverwertung - Wahrnehmbarmachung live - Wahrnehmbarmachung ab Konserve - Zweitverwertung - weitere Rechte wie Weitersendung etc. Prof. Dr. Reto M. Hilty/Prof. Dr. A. Heinemann

Universität Zürich Immaterialgüterrecht - Vorlesung HS 2007 SCHUTZWIRKUNG 1. Berechtigung des Schutzrechtsinhabers Urheberrecht 1.2.1 Positiv Vermögensrechte URG 10 II d: Senderecht Begriff: Sendung = Rundfunk und dergleichen = gleichzeitige Übermittlung an eine unbestimmte Zahl von Empfängern (← → "on demand" Übertragung, z.B. über Internet) Prof. Dr. Reto M. Hilty/Prof. Dr. A. Heinemann Universität Zürich Immaterialgüterrecht - Vorlesung HS 2007 SCHUTZWIRKUNG 1. Berechtigung des Schutzrechtsinhabers 1.2 Urheberrecht 1.2.1 Positiv Vermögensrechte URG 10 II d: Das Werk muss in sendbarer Form aufbereitet, also bereits wahrnehmbar gemacht sein. Inhalt: Prof. Dr. Reto M. Hilty/Prof. Dr. A. Heinemann 32 Universität Zürich Immaterialgüterrecht - Vorlesung HS 2007 SCHUTZWIRKUNG Berechtigung des Schutzrechtsinhabers 1. 1.2 Urheberrecht 1.2.1 Positiv Vermögensrechte URG 10 II d: Senderecht Inhalt: Das Werk muss in sendbarer Form aufbereitet, also bereits wahrnehmbar gemacht sein. Nicht relevant: verwendete Technik - elektromagnetische Wellen - Kabel - Satellit Prof. Dr. Reto M. Hilty/Prof. Dr. A. Heinemann 33

Universität Zürich Immaterialgüterrecht - Vorlesung HS 2007 SCHUTZWIRKUNG Berechtigung des Schutzrechtsinhabers 1. Urheberrecht 1.2.1 Positiv Vermögensrechte URG 10 II d: Senderecht Erfasst die Befugnis zur Sendung auch das Recht, Abgrenzung: "ephemere" Aufnahmen zum alleinigen Zweck der Sendung herzustellen? → BGer vom 2. Februar 1999: → OGer ZH vom 14. November 2002: Art. 24b E-URG: "Verwertungszwang" (= erlaubt, kostenpflichtig) Prof. Dr. Reto M. Hilty/Prof. Dr. A. Heinemann Universität Zürich Immaterialgüterrecht - Vorlesung HS 2007 SCHUTZWIRKUNG 1. Berechtigung des Schutzrechtsinhabers 1.2 Urheberrecht 1.2.1 Positiv Vermögensrechte URG 10 II e: Weiterleitung einer irgendwie empfangenen Sendung, insbesondere die Einspeisung in ein Kabelnetz Begriff: Prof. Dr. Reto M. Hilty/Prof. Dr. A. Heinemann Universität Zürich Immaterialgüterrecht - Vorlesung HS 2007 SCHUTZWIRKUNG Berechtigung des Schutzrechtsinhabers 1. 1.2 Urheberrecht 1.2.1 Positiv Vermögensrechte URG 10 II e: Weitersenderecht Inhalt: Weitersendung ist Zweitverwertung Voraussetzungen (s.a. Art. 22 URG → "Verwertungszwang"): - Zeitgleichheit, Unverändertheit, Vollständigkeit - anderer Rechtsträger als das Sendeunternehmen - andere Eigentumsverhältnisse an der Kabelanlage (vgl. auch BGE 107 II 57) Prof. Dr. Reto M. Hilty/Prof. Dr. A. Heinemann

Universität Zürich Immaterialgüterrecht - Vorlesung HS 2007 SCHUTZWIRKUNG Berechtigung des Schutzrechtsinhabers 1. 1.2 Urheberrecht 1.2.1 Positiv Vermögensrechte URG 10 II e: Weitersenderecht Irrelevant ist dagegen, ob die Sendung auch direkt (über Antenne oder Satellit) empfangbar ist. Abgrenzung: Weitersendung \longleftrightarrow Nutzbarmachen der Sendung (z.B. Hotelfernsehen \to lit. f) Prof. Dr. Reto M. Hilty/Prof. Dr. A. Heinemann Universität Zürich Immaterialgüterrecht - Vorlesung HS 2007 SCHUTZWIRKUNG 1. Berechtigung des Schutzrechtsinhabers Urheberrecht 1.2.1 Positiv Vermögensrechte URG 10 II f: Wahrnehmbarmachen von Sendungen wie URG 10 II c, aber bezogen auf gesendete Werke Begriff: Prof. Dr. Reto M. Hilty/Prof. Dr. A. Heinemann Universität Zürich Immaterialgüterrecht - Vorlesung HS 2007 SCHUTZWIRKUNG Berechtigung des Schutzrechtsinhabers 1. 1.2 Urheberrecht 1.2.1 Positiv Vermögensrechte URG 10 II f: Wahrnehmbarmachen von Sendungen Inhalt: "Kommerzielle Verwertung" von Sendungen z.B. in Hotels (Fernsehen), Supermärkten (Radio) etc. Prof. Dr. Reto M. Hilty/Prof. Dr. A. Heinemann

Universität Zürich Immaterialgüterrecht - Vorlesung HS 2007 SCHUTZWIRKUNG 1. Berechtigung des Schutzrechtsinhabers Urheberrecht 1.2.1 Positiv Vermögensrechte URG 10 II f: Wahrnehmbarmachen von Sendungen Erfasst ist nur die Wahrnehmbarmachung zuhanden einer Öffentlichkeit, nicht aber im privaten Kreis. Abgrenzung: Prof. Dr. Reto M. Hilty/Prof. Dr. A. Heinemann Universität Zürich Immaterialgüterrecht - Vorlesung HS 2007 SCHUTZWIRKUNG 1. Berechtigung des Schutzrechtsinhabers Urheberrecht 1.2.1 Positiv Vermögensrechte URG 10 II f: Wahrnehmbarmachen von Sendungen Erfasst ist nur die Wahrnehmbarmachung zuhanden einer Öffentlichkeit, nicht aber im privaten Kreis. Abgrenzung: 2. Urheberrechtlich nicht erfasst ist der private Empfang. Konzession $\leftarrow \rightarrow$ Urheberrecht Prof. Dr. Reto M. Hilty/Prof. Dr. A. Heinemann Immaterialgüterrecht - Vorlesung HS 2007 Universität Zürich SCHUTZWIRKUNG Berechtigung des Schutzrechtsinhabers 1. 1.2 Urheberrecht 1.2.1 Positiv Vermögensrechte URG 10 II f: Wahrnehmbarmachen von Sendungen Erfasst ist nur die Wahrnehmbarmachung zuhanden einer Öffentlichkeit, nicht aber im privaten Kreis. Abgrenzung: 2. Urheberrechtlich nicht erfasst ist der private Empfang. Konzession ←→ Urheberrecht Recht des Sendeunternehmens an der Sendung Leistungsschutzrecht ←→ Urheberrecht Prof. Dr. Reto M. Hilty/Prof. Dr. A. Heinemann

Universität Zürich Immaterialgüterrecht - Vorlesung HS 2007 SCHUTZWIRKUNG Berechtigung des Schutzrechtsinhabers 1. Urheberrecht 1.2.1 Positiv Vermögensrechte URG 10 II ???: "Werknutzung" durch Internetangebote? URG 10 II d? Zeitgleiche Sendung an eine unbestimmte Zahl von Personen ←→ on demand Prof. Dr. Reto M. Hilty/Prof. Dr. A. Heinemann Universität Zürich Immaterialgüterrecht - Vorlesung HS 2007 SCHUTZWIRKUNG 1. Berechtigung des Schutzrechtsinhabers Urheberrecht 1.2.1 Positiv Vermögensrechte URG 10 II ???: "Werknutzung" durch Internetangebote? Zeitgleiche Sendung an eine unbestimmte Zahl von Personen ←→ on demand URG 10 II d? URG 10 II c? "anderswo wahrnehmbar machen"? Prof. Dr. Reto M. Hilty/Prof. Dr. A. Heinemann Universität Zürich Immaterialgüterrecht - Vorlesung HS 2007 SCHUTZWIRKUNG Berechtigung des Schutzrechtsinhabers 1. 1.2 Urheberrecht 1.2.1 Positiv Vermögensrechte URG 10 II ???: "Werknutzung" durch Internetangebote? Zeitgleiche Sendung an eine unbestimmte Zahl von Personen ←→ on demand URG 10 II d ? URG 10 II c? "anderswo wahrnehmbar machen"? URG 10 I ? Generalklausel ←→ Ausland; Strafrecht Prof. Dr. Reto M. Hilty/Prof. Dr. A. Heinemann

Universität Zürich Immaterialgüterrecht - Vorlesung HS 2007 SCHUTZWIRKUNG Berechtigung des Schutzrechtsinhabers Urheberrecht 1.2.1 Positiv Vermögensrechte URG 10 II ???: "Werknutzung" durch Internetangebote? Zeitgleiche Sendung an eine unbestimmte Zahl von Personen ←→ on demand URG 10 II d? URG 10 II c? "anderswo wahrnehmbar machen"? URG 10 I ? Generalklausel ←→ Ausland; Strafrecht WCT 8 (1996): "right of communication to the public" → Notwendigkeit einer Gesetzesänderung in der Schweiz? → S. Neufassung von Art. 10 II c im E-URG Prof. Dr. Reto M. Hilty/Prof. Dr. A. Heinemann Universität Zürich Immaterialgüterrecht - Vorlesung HS 2007 SCHUTZWIRKUNG 1. Berechtigung des Schutzrechtsinhabers Urheberrecht 1.2.1 Positiv Urheberpersönlichkeitsrechte Fragestellung: Was gehört zum UPR – was zum allgemeinen Persönlichkeitsrecht? Prof. Dr. Reto M. Hilty/Prof. Dr. A. Heinemann Universität Zürich Immaterialgüterrecht - Vorlesung HS 2007 SCHUTZWIRKUNG Berechtigung des Schutzrechtsinhabers 1.2 Urheberrecht 1.2.1 Positiv Urheberpersönlichkeitsrechte Fragestellung: Was gehört zum UPR – was zum allgemeinen Persönlichkeitsrecht? Lehre: - allg. PR = allgemeine Belange der Persönlichkeit - UPR = Beziehungen des Urhebers zu seinem Werk Zweckmässigkeit der Unterteilung? Prof. Dr. Reto M. Hilty/Prof. Dr. A. Heinemann

Universität Zürich Immaterialgüterrecht - Vorlesung HS 2007 SCHUTZWIRKUNG Berechtigung des Schutzrechtsinhabers 1. 1.2 Urheberrecht 1.2.1 Positiv Urheberpersönlichkeitsrechte URG 9 I: (1) Recht auf Anerkennung der Urheberschaft Recht zu bestimmen, ob das Werk den Begriff: Namen des Urhebers trägt oder nicht Prof. Dr. Reto M. Hilty/Prof. Dr. A. Heinemann Universität Zürich Immaterialgüterrecht - Vorlesung HS 2007 SCHUTZWIRKUNG 1. Berechtigung des Schutzrechtsinhabers 1.2.1 Positiv Urheberpersönlichkeitsrechte (1) Recht auf Anerkennung der Urheberschaft Theorie: Urheber (auch angestellter Ghostwriter) kann z.B. verlangen, Inhalt: - ein Artikel unter seinem Namen veröffentlicht wird; - sein Name bei der Vorführung seines Theaterstücks genannt wird. Prof. Dr. Reto M. Hilty/Prof. Dr. A. Heinemann 50 Universität Zürich Immaterialgüterrecht - Vorlesung HS 2007

Islamisten in Paris verurteilt

Prof. Dr. Reto M. Hilty/Prof. Dr. A. Heinemann

lmm	aterialgüterrecht - \	/orlesung HS 2007 Universität Zürich
٧.	SCHUTZWIRKUNG	
1. 1.2	Urheberrecht	chutzrechtsinhabers
1.2.1 b)	Positiv Urheberpersönlichke	itsrechte
	URG 9 I:	(1) Recht auf Anerkennung der Urheberschaft
	Inhalt:	Theorie: Urheber (auch angestellter Ghostwriter) kann z.B. verlangen, dass
		- ein Artikel unter seinem Namen veröffentlicht wird; - sein Name bei der Vorführung seines Theaterstücks genannt wird.
		Praxis: "Verzicht auf Geltendmachung" = rechtsunwirksam (OR 20)?
		Prof. Dr. Reto M. Hilty/Prof. Dr. A. Heinemann 52
lmm	aterialgüterrecht - \	/orlesung HS 2007 Universität Zürich
۷.	SCHUTZWIRKUNG	Universitat Zulicii
1. 1.2		chutzrechtsinhabers
1.2.1 b)		itsrechte
υ)	URG 9 I:	(1) Recht auf Anerkennung der Urheberschaft
	Abgrenzung:	"droit de non-paternité"
	5 - 5	(h.L.: allgemeines PR)
		Prof. Dr. Reto M. Hilty/Prof. Dr. A. Heinemann 53
lmm	aterialgüterrecht - \	/orlesung HS 2007 Universität Zürich
V. 1.	SCHUTZWIRKUNG Berechtigung des S	chutzrechtsinhabers
1.2	Urheberrecht	
1.2.1 b)	Positiv Urheberpersönlichke	itsrechte
	URG 9 II:	(2) Recht auf Bestimmung der Urheberbezeichnung
	Begriff:	Bestimmung der Art der Bezeichnung (Name, Pseudonym etc.)
		Prof. Dr. Reto M. Hilty/Prof. Dr. A. Heinemann 54

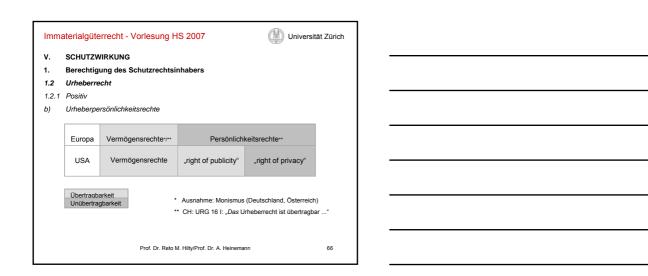
lmm	aterialgüterrecht - V	orlesung HS 2007 Universität Zürich		
V. 1.	SCHUTZWIRKUNG Berechtigung des So	:hutzrechtsinhabers		
1.2	Urheberrecht Positiv			
b)	Urheberpersönlichkeit	srechte		
	URG 9 II:	(2) Recht auf Bestimmung der Urheberbezeichnung		
	Inhalt:	gleiche Diskrepanz zwischen Theorie und Praxis wie bei URG 9 I insbesondere: Ghostwriting = Übertragung dieses Rechts		
		and the state of t		
		Prof. Dr. Reto M. Hilty/Prof. Dr. A. Heinemann 55	_	
lmm	aterialgüterrecht - V	orlesung HS 2007 Universität Zürich	7	
٧.	SCHUTZWIRKUNG			
1. 1.2	Berechtigung des So Urheberrecht	chutzrechtsinhabers		
1.2.1 b)	Positiv Urheberpersönlichkeit	proebte		
D)				
	URG 9 II:	(2) Recht auf Bestimmung der Urheberbezeichnung		
	Abgrenzung:	Nach der Veröffentlichung ist das Recht auf das sachlich Mögliche eingeschränkt.		
		Prof. Dr. Reto M. Hilty/Prof. Dr. A. Heinemann 56		
			_	
			_	
lmm	aterialgüterrecht - V	orlesung HS 2007 Universität Zürich		
V. 1.	SCHUTZWIRKUNG Berechtigung des So	chutzrachtsinhahars		
1.2	Urheberrecht			
1.2.1 b)	Positiv Urheberpersönlichkeit	srechte		
	URG 9 II:	(3) Veröffentlichungsrecht		
	Begriff:	Entscheid darüber, "ob, wann, wie" erstmalige Veröffentlichung erfolgt		
		Begriff der Veröffentlichung: URG 9 III		
		Prof. Dr. Reto M. Hilty/Prof. Dr. A. Heinemann 57		

lmm	aterialgüterrecht - V	orlesung HS 2007	Universität Zürich		
V. 1.	SCHUTZWIRKUNG Berechtigung des Se	chutzrechtsinhabers		-	
1.2	Urheberrecht			_	
1.2.1 b)	Positiv Urheberpersönlichkei	tsrechte			
	URG 9 II:	(3) Veröffentlichungsrecht		-	
	Inhalt:	Mit der Veröffentlichung löst sich das Werk (←→ Werkexemplar) aus der Sphäre des l		-	
		Praxis: Mit der Übertragung des Verwertun		_	
		wird mehrheitlich auch das Veröffentlichun	gsrecht übertragen.		
				-	
		Prof. Dr. Reto M. Hilty/Prof. Dr. A. Heinemann	58	J .	
lmm	aterialgüterrecht - V	orlesung HS 2007	Universität Zürich		
٧.	SCHUTZWIRKUNG			-	
1. 1.2	Berechtigung des Se Urheberrecht	chutzrechtsinnabers		_	
1.2.1 b)	Positiv Urheberpersönlichkei	tsrechte			
	URG 9 II:	(3) Veröffentlichungsrecht		-	
	Abgrenzung:	Folge der Veröffentlichung ist Reihe von B	efugnissen Dritter,		
		die gewisse Werknutzungen erlauben (→ 3	3. Schranken).		
				-	
				-	
		Prof. Dr. Reto M. Hilty/Prof. Dr. A. Heinemann	59		
been	ata da la Marco de La Co	(adament I 0 2007	A	1	
ımm v.	aterialgüterrecht - V	rollesung H5 2007	Universität Zürich	.	
1.	Berechtigung des Se	chutzrechtsinhabers			
1.2 1.2.1	Urheberrecht Positiv			-	
b)	Urheberpersönlichkei	tsrechte		.	
	URG 11:	(4) Werkintegrität (→ 2. Schutzbereich)			
	Begriff:	Recht, Eingriffe in das Werk zu verbieten		-	
				.	
		Prof. Dr. Roto M. Hills/Deef. Sc. A. Usines	20	-	
		Prof. Dr. Reto M. Hilty/Prof. Dr. A. Heinemann	60] _	

Universität Zürich Immaterialgüterrecht - Vorlesung HS 2007 SCHUTZWIRKUNG Berechtigung des Schutzrechtsinhabers 1. Urheberrecht 1.2.1 Positiv Urheberpersönlichkeitsrechte URG 11: (4) Werkintegrität URG 11 I: Änderungen an sich / Inhalt: Verwendung als Werk zweiter Hand (URG 3) URG 11 II: Recht, sich – trotz vertraglicher Einwilligung in einen Eingriff gemäss URG 11 I – gegen Entstellung des Werks zu wehren Prof. Dr. Reto M. Hilty/Prof. Dr. A. Heinemann Universität Zürich Immaterialgüterrecht - Vorlesung HS 2007 SCHUTZWIRKUNG 1. Berechtigung des Schutzrechtsinhabers Urheberrecht 1.2.1 Positiv Urheberpersönlichkeitsrechte URG 11: (4) Werkintegrität - URG 11 III: Parodie Abgrenzungen: - Einschränkung bei gewissen Werkkategorien (Bauwerke) wegen Kollision mit geschützten Interessen etwa des Eigentümers (URG 12 III) Prof. Dr. Reto M. Hilty/Prof. Dr. A. Heinemann 62 Universität Zürich Immaterialgüterrecht - Vorlesung HS 2007 SCHUTZWIRKUNG Berechtigung des Schutzrechtsinhabers 1. 1.2 Urheberrecht 1.2.1 Positiv Urheberpersönlichkeitsrechte - Fast alle diese Befugnisse sind in Realität – entgegen der Theorie – "handelbar". Gesamtbetrachtung: - Befugnisse haben in Realität (auch) mit Geld zu tun ("Wert" des Namens = Vermögensrecht?) → wozu Abgrenzung Vermögensrecht – Urheberpersönlichkeitsrecht? Prof. Dr. Reto M. Hilty/Prof. Dr. A. Heinemann







Universität Zürich Immaterialgüterrecht - Vorlesung HS 2007 SCHUTZWIRKUNG Berechtigung des Schutzrechtsinhabers 1.2 Urheberrecht 1.2.2 Negativ URG 61 ff.: zivilrechtlicher Schutz - Feststellungsklage URG 61 ("Nichtigkeitsklage") - Leistungsklagen URG 62 Prof. Dr. Reto M. Hilty/Prof. Dr. A. Heinemann Universität Zürich Immaterialgüterrecht - Vorlesung HS 2007 SCHUTZWIRKUNG 1. Berechtigung des Schutzrechtsinhabers 1.2 Urheberrecht 1.2.2 Negativ URG 61 ff.: zivilrechtlicher Schutz - Feststellungsklage URG 61 ("Nichtigkeitsklage") - Leistungsklagen URG 62 URG 67 ff.: strafrechtlicher Schutz (nulla poena sine lege) Prof. Dr. Reto M. Hilty/Prof. Dr. A. Heinemann Universität Zürich Immaterialgüterrecht - Vorlesung HS 2007 SCHUTZWIRKUNG Berechtigung des Schutzrechtsinhabers 1.2 Urheberrecht 1.2.2 Negativ URG 61 ff.: zivilrechtlicher Schutz - Feststellungsklage URG 61 ("Nichtigkeitsklage") - Leistungsklagen URG 62 URG 67 ff.: strafrechtlicher Schutz (nulla poena sine lege) URG 75 ff.: Hilfeleistung der Zollverwaltung → vgl. Vorlesung VI. Schutzrechte im Prozess Prof. Dr. Reto M. Hilty/Prof. Dr. A. Heinemann

V. SCHUTZWIRKUNG 1. Barechtigung des Schutzrechtsinhabers 1.2.3 Gellendmachung der Flechte (Verweiter) Grundsatz Schutzrecht - Verlesung HS 2007 V. SCHUTZWIRKUNG Grundsatz Grundsatz Schutzrecht - Verlesung HS 2007 V. SCHUTZWIRKUNG Grundsatz Schutzrechtsinhabers 1.2 Urheberrecht - vin Einschne - Ansurang - vin Flenkohne - Nutzung Grundsatz Schutzrechtsinhabers 1.2 Urheberrecht - vin Einschne - Ansurang - vin Flenkohne - Nutzung - vin Flenkohne - Nutzung - vin Flenkohne - Nutzung - vin Flenkohne - Ansurangschaft - vin Einschne - Ansurangschaft - vin Einschne - Ansurangschaft - vin Einschne - Ansurangschaft - vin Flenkohne - Nutzung - vin Flenkohne - vin Flen	Immaterialgüterrecht	Vorlesung HS 2007 Universität Zürich
1.2.3 Geltendmachung der Rechte (Verweise) Gundadz: Schulzerst = Erfaubnisvorsteilst - mit Erfaubnis - halburg - drice Erfaubnischeil - delendmachung der Rechte (Verweise) UR Besonderteiter: - Soziabrüdung - derbendigscheil - delendmachung durch Verwerter anstelle Urteber - Abssendutzung* Immaterialgüterrecht - Vorlesung HS 2007 V. SCHUTZWIRKUNG 1. Berechtigung des Schutzrechtsinhabers Inhaberrecht 1.2.3 Geltendmachung der Rechte (Verweise) Stuferfolge stigerein: 1. Verbossenspuch - 2. Zwengstizerz - 3. gesetzlich Libra - 3. gesetzlich Libra - 4. Schraken		
Grundsatz: Schutzrecht = Gradenis -> Naturary - ome Estabnis -> Abwehmoglichket Prof. Cr. Rep. M. HayProf. Dr. A. Neiermann 70 Immaterialgüterrecht - Vorlesung HS 2007 V. SCHUTZWIRKUNG 1. Berechtigung des Schutzrechtsinhabers 1.2.3 Gellendmachung der Rechte (Verweise) Grundsatz: Schutzrecht - Schutzrechtsinhabers 1.2.4 Urheberrecht - one Estabnis -> Naturary - one Estabnis -> Naturary - one Estabnis -> Abwehmoglichket UR Besonderheiten: Scossibriding - Gelendmachung durch Verweiter anstelle Urheber - Alessernutzung* Immaterialgüterrecht - Vorlesung HS 2007 V. SCHUTZWIRKUNG 1. Berechtigung des Schutzrechtsinhabers 1.2.3 Gellendmachung der Rechte (Verweise) Stuferfolge allgemein: 1. Verbösenspruch 2. Zewingstenze 3. Specials Lieuzu 4. Schrassen	1.2 Urheberrecht	
Immaterialgüterrecht - Vorlesung HS 2007 V. SCHUTZWIRKUNG 1. Berechtigung des Schutzrechtsinhabers 1.2.3 Geltendmachung der Rechte (Vorweise) Onndsatz Sondschaft - Sondschafting - Geltendmachung durch Verweiter ansielle Urbeber - Allessemutzung Prof. Sch neb M. HityProf. Dr. A. Heisenson 70 Immaterialgüterrecht - Vorlesung HS 2007 V. SCHUTZWIRKUNG UR Besonderhabten: - Sondschafting - Geltendmachung durch Verweiter ansielle Urbeber - Allessemutzung Prof. Sch neb M. HityProf. Dr. A. Heisenson 71 Immaterialgüterrecht - Vorlesung HS 2007 V. SCHUTZWIRKUNG 1. Berechtigung des Schutzrechtsinhabers 1.2.3 Geltendmachung der Rechte (Verweise) Stufenfolge allgenein: 1. Verbolsanspruch 2. Zeweigstenz 3. speetsfolse berez 4. Scheinen		
Immaterialgüterrecht - Vorlesung HS 2007 V. SCHUTZWIRKUNG 1. Berschlägung des Schutzrschsinhabers 1.2. Urheberrecht 1.2.5 Geltendmachung der Rechte (Verweise) Grundsatz: Schutzrsch = Edisebnisvortehalt - mit Erisubnis - Nutzung - chris Erisubnis - Nutzung - chris Erisubnis - Nutzung - chris Erisubnis - Nutzung - Absermutzung UR Besonderheiten: - Socialbindung - Geltendmachung durn't Verwerter anstelle Unleber - Massermutzung V. SCHUTZWIRKUNG 1. Berschlägung des Schutzrschtsinhabers 1.2.3 Geltendmachung der Rechte (Verweise) Stufenfolge allgemein: 1. Vertotiansgrapuh 1.2.3 Geltendmachung der Rechte (Verweise) Stufenfolge allgemein: 1. Vertotiansgrapuh 2. ZRampillonic 3. gesetliche Lizenz 4. Schrarison	Grundsatz:	- mit Erlaubnis → Nutzung
Immaterialgüterrecht - Vorlesung HS 2007 V. SCHUTZWIRKUNG 1. Berechtigung des Schutzrechtsinhabers 1.2.1 Urheberrecht 1.2.3 Geltendmachung der Rechte (Verweise) Grundsatz: Schutzrecht = Eriaubrisvorbehalt - mit Erlaubris → Nutzung - ohne Eriaubris → Nutzung - ohne Eriaubris → Nutzung - ohne Eriaubris → Nutzung - Geltendmachung durch Verwerfter eristelle Urheber - "Massenmutzung" Prof. Dr. Rets M. HitlyProf. Dr. A. Heinemann 71 Immaterialgüterrecht - Vorlesung HS 2007 V. SCHUTZWIRKUNG 1. Berechtigung des Schutzrechtsinhabers 1.2 Urheberrecht 1.2.3 Geltendmachung der Rechte (Verweise) Stutenfolge allgemein: 1. Verbotsanspruch 2. Zwangsfizerut 3. gesetzliche Lizeriz 4. Schranken		
Immaterialgüterrecht - Vorlesung HS 2007 V. SCHUTZWIRKUNG 1. Berechtigung des Schutzrechtsinhabers 1.2.1 Urheberrecht 1.2.3 Geltendmachung der Rechte (Verweise) Grundsatz: Schutzrecht = Erfaubnisvorbehalt - int Erfaubnis		
Immaterialgüterrecht - Vorlesung HS 2007 V. SCHUTZWIRKUNG 1. Berechtigung des Schutzrechtsinhabers 1.2.1 Urheborrecht 1.2.3 Gettendmachung der Rechte (Verweise) Grundsetz: Schutzrecht = Eritubnissvorbehalt - int Eritubnis		
Immaterialgüterrecht - Vorlesung HS 2007 V. SCHUTZWIRKUNG 1. Berechtigung des Schutzrechtsinhabers 1.2 Urheborrecht 1.2.3 Getendmachung der Rechte (Verweise) Grundsetz: Schutzrecht = Eriabinisvorbehalt - int Eriabinis		
V. SCHUTZWIRKUNG 1. Berechtigung des Schutzrechtsinhabers 1.2. Urheberrecht 1.2.3 Geltendmachung der Rechte (Verweise) Grundsatz: Schutzrecht = Erlaubnisvorbehalt - mit Erlaubnis		Prof. Dr. Reto M. Hilly/Prof. Dr. A. Heinemann 70
V. SCHUTZWIRKUNG 1. Berechtigung des Schutzrechtsinhabers 1.2. Urheberrecht 1.2.3 Geltendmachung der Rechte (Verweise) Grundsatz: Schutzrecht = Erlaubnisvorbehaltmit Erlaubnis → Nutzungchne Erlaubnis → Abwehrmöglichkeit UR Besonderheiten: - Sozialbindung Geltendmachung durch Verwerter anstelle Urheber JMessennutzung* Prof. Dr. Reis M. HillyProf. Dr. A. Heinemann 71 Immaterialgüterrecht - Vorlesung HS 2007 V. SCHUTZWIRKUNG 1. Berechtigung des Schutzrechtsinhabers 1.2 Urheberrecht 1.2.3 Geltendmachung der Rechte (Verweise) Stufenfolge allgemein: 1. Verbotsanspruch 2. Zwangslitzenz 3. gesetzliche Lizenz 4. Schranken		
V. SCHUTZWIRKUNG 1. Berechtigung des Schutzrechtsinhabers 1.2. Urheberrecht 1.2.3 Geltendmachung der Rechte (Verweise) Grundsatz: Schutzrecht = Erlaubnisvorbehaltmt Erlaubnis → Nutzungohne Erlaubnis → Abwehrmöglichkeit UR Besonderheiten: - Sozialbindung Geltendmachung durch Verwerter anslelle Urheber Alessennutzung* Prof. Dr. Reto M. HillyProf. Dr. A. Heinemann 71 Immaterialgüterrecht - Vorlesung HS 2007 V. SCHUTZWIRKUNG 1. Berechtigung des Schutzrechtsinhabers 1.2 Urheberrecht 1.2.3 Geltendmachung der Rechte (Verweise) Stufenfolge allgemein: 1. Verbotsanspruch 2. Zwangslizenz 3. gesetzliche Lizenz 4. Schranken		
V. SCHUTZWIRKUNG 1. Berechtigung des Schutzrechtsinhabers 1.2. Urheberrecht 1.2.3 Geltendmachung der Rechte (Verweise) Grundsatz: Schutzrecht = Erlaubnis vorbehalt - mit Erlaubnis		
1. Berechtigung des Schutzrechtsinhabers 1.2 Urheberrecht 1.2.3 Geltendmachung der Rechte (Verweise) Grundsatz: Schutzrecht = Erlaubnis → Nutzung - ohne Erlaubnis → Nutzung - ohne Erlaubnis → Abwehrmöglichkeit UR Besonderheiten: - Soziabindung - Geltendmachung durch Verwerter anstelle Urheber - J.Massennutzung* Prof. Dr. Reto M. HillyiProf. Dr. A. Heinemann 71 Immaterialgüterrecht - Vorlesung HS 2007 V. Schutzwirkkung 1. Berechtigung des Schutzrechtsinhabers 1.2 Urheberrecht 1.2.3 Geltendmachung der Rechte (Verweise) Stufenfolge allgemein: 1. Verbotsanspruch 2. Z. wangslizenz 3. gesetzliche Lizenz 4. Schranken	Immaterialgüterrecht	Vorlesung HS 2007 Universität Zürich
1.2 Urhoberrecht 1.2.3 Gettendmachung der Rechte (Verweise) Grundsatz: Schutzrecht = Erlaubnisvorbehalt - mit Erlaubnis → Abwehrmöglichkeit UR Besonderheiten: - Sozialbindung - Gettendmachung durch Verwerter anstelle Urheber - "Massennutzung" Prof. Dr. Reib M. HillyProf. Dr. A. Heinemann 71 Immaterialgüterrecht - Vorlesung HS 2007 V. SCHUTZWIRKUNG 1. Berechtigung des Schutzrechtsinhabers 1.2 Urheberrecht 1.2.3 Gettendmachung der Rechte (Verweise) Stufenfolge alligemein: 1. Verbotsanspruch 2. Zwangsilizenz 3. gesetzliche Lizenz 4. Schranken		
Grundsatz: Schutzrecht = Erlaubnisvorbehalt - mit Erlaubnis → Nutzung - ohne Erlaubnis → Abwehrmöglichkelt UR Besonderheiten: - Sozialbindung - Geltendmachung durch Verwerter anstelle Urheber - "Massennutzung* Prof. Dr. Reto M. Hilly/Prof. Dr. A. Heinemann 71 Immaterialgüterrecht - Vorlesung HS 2007 V. SCHUTZWIRKUNG 1. Berechtigung des Schutzrechtsinhabers 1.2 Urheberrecht 1.2.3 Geltendmachung der Rechte (Verweise) Stufenfolge allgemein: 1. Verbotsanspruch 2. Zwangslizenz 3. gesezliche Lizenz 4. Schranken	1.2 Urheberrecht	
- mit Erlaubnis - Nutzung - ohne Erlaubnis - Abwehrmöglichkeit UR Besonderheiten: - Sozialbindung - Geltendmachung durch Verwerter anstelle Urheber - "Massennutzung" Prof. Dr. Reto M. HittyProf. Dr. A. Heinemann 71 Immaterialgüterrecht - Vorlesung HS 2007 V. SCHUTZWIRKUNG 1. Berechtigung des Schutzrechtsinhabers 1.2 Urheberrecht 1.2.3 Geltendmachung der Rechte (Verweise) Stufenfolge allgemein: 1. Verbotsanspruch 2. Zwangslizenz 3. gesetzliche Lizenz 4. Schranken		
UR Besonderheiten: - Sozialbindung - Geltendmachung durch Verwerter anstelle Urheber - "Massennutzung" Prof. Dr. Reto M. HiltyProf. Dr. A. Heinemann 71 Immaterialgüterrecht - Vorlesung HS 2007 V. SCHUTZWIRKUNG 1. Berechtigung des Schutzrechtsinhabers 1.2 Urheberrecht 1.2.3 Geltendmachung der Rechte (Verweise) Stufenfolge allgemein: 1. Verbotsanspruch 2. Zwangsilzenz 3. gesetzliche Lizenz 4. Schranken	Grundsatz:	- mit Erlaubnis → Nutzung
- Geltendmachung durch Verwerter anstelle Urheber - "Massennutzung" Prof. Dr. Reto M. HillyiProf. Dr. A. Heinemann 71 Immaterialgüterrecht - Vorlesung HS 2007 V. SCHUTZWIRKUNG 1. Berechtigung des Schutzrechtsinhabers 1.2 Urheberrecht 1.2.3 Geltendmachung der Rechte (Verweise) Stufenfolge allgemein: 1. Verbotsanspruch 2. Zwangslizenz 3. gesetzliche Lizenz 4. Schranken	UR Besonderheiten:	
Immaterialgüterrecht - Vorlesung HS 2007 V. SCHUTZWIRKUNG 1. Berechtigung des Schutzrechtsinhabers 1.2 Urheberrecht 1.2.3 Geltendmachung der Rechte (Verweise) Stufenfolge allgemein: 1. Verbotsanspruch 2. Zwangslizenz 3. gesetzliche Lizenz 4. Schranken		- Geltendmachung durch Verwerter anstelle Urheber
Immaterialgüterrecht - Vorlesung HS 2007 V. SCHUTZWIRKUNG 1. Berechtigung des Schutzrechtsinhabers 1.2 Urheberrecht 1.2.3 Geltendmachung der Rechte (Verweise) Stufenfolge allgemein: 1. Verbotsanspruch 2. Zwangslizenz 3. gesetzliche Lizenz 4. Schranken		
Immaterialgüterrecht - Vorlesung HS 2007 V. SCHUTZWIRKUNG 1. Berechtigung des Schutzrechtsinhabers 1.2 Urheberrecht 1.2.3 Geltendmachung der Rechte (Verweise) Stufenfolge allgemein: 1. Verbotsanspruch 2. Zwangslizenz 3. gesetzliche Lizenz 4. Schranken		
V. SCHUTZWIRKUNG 1. Berechtigung des Schutzrechtsinhabers 1.2 Urheberrecht 1.2.3 Geltendmachung der Rechte (Verweise) Stufenfolge allgemein: 1. Verbotsanspruch 2. Zwangslizenz 3. gesetzliche Lizenz 4. Schranken		Prof. Dr. Reto M. Hilty/Prof. Dr. A. Heinemann 71
V. SCHUTZWIRKUNG 1. Berechtigung des Schutzrechtsinhabers 1.2 Urheberrecht 1.2.3 Geltendmachung der Rechte (Verweise) Stufenfolge allgemein: 1. Verbotsanspruch 2. Zwangslizenz 3. gesetzliche Lizenz 4. Schranken		
V. SCHUTZWIRKUNG 1. Berechtigung des Schutzrechtsinhabers 1.2 Urheberrecht 1.2.3 Geltendmachung der Rechte (Verweise) Stufenfolge allgemein: 1. Verbotsanspruch 2. Zwangslizenz 3. gesetzliche Lizenz 4. Schranken		
V. SCHUTZWIRKUNG 1. Berechtigung des Schutzrechtsinhabers 1.2 Urheberrecht 1.2.3 Geltendmachung der Rechte (Verweise) Stufenfolge allgemein: 1. Verbotsanspruch 2. Zwangslizenz 3. gesetzliche Lizenz 4. Schranken		
V. SCHUTZWIRKUNG 1. Berechtigung des Schutzrechtsinhabers 1.2 Urheberrecht 1.2.3 Geltendmachung der Rechte (Verweise) Stufenfolge allgemein: 1. Verbotsanspruch 2. Zwangslizenz 3. gesetzliche Lizenz 4. Schranken	Immaterialgüterrecht	Vorlesung HS 2007
1.2. Urheberrecht 1.2.3 Geltendmachung der Rechte (Verweise) Stufenfolge allgemein: 1. Verbotsanspruch 2. Zwangslizenz 3. gesetzliche Lizenz 4. Schranken	_	
Stufenfolge allgemein: 1. Verbotsanspruch 2. Zwangslizenz 3. gesetzliche Lizenz 4. Schranken		Schutzrechtsinhabers
2. Zwangslizenz 3. gesetzliche Lizenz 4. Schranken	1.2.3 Geltendmachung d	er Rechte (Verweise)
4. Schranken	Stufenfolge allgemein	2. Zwangslizenz
Prof. Dr. Reto M. Hilty/Prof. Dr. A. Heinemann 72		
Prof. Dr. Reto M. Hilty/Prof. Dr. A. Heinemann 72		
Prof. Dr. Reto M. Hilty/Prof. Dr. A. Heinemann 72		
Prof. Dr. Reto M. Hilty/Prof. Dr. A. Heinemann 72		
ı		Prof. Dr. Reto M. Hilty/Prof. Dr. A. Heinemann 72

Universität Zürich Immaterialgüterrecht - Vorlesung HS 2007 SCHUTZWIRKUNG Berechtigung des Schutzrechtsinhabers 1.2 Urheberrecht 1.2.3 Geltendmachung der Rechte (Verweise) Stufenfolge allgemein: 1. Verbotsanspruch 2. Zwangslizenz 3. gesetzliche Lizenz 4. Schranken UR im Speziellen: Stufe 3. und 4. sind im Urheberrecht existentiell. Prof. Dr. Reto M. Hilty/Prof. Dr. A. Heinemann Universität Zürich Immaterialgüterrecht - Vorlesung HS 2007 SCHUTZWIRKUNG 1. Berechtigung des Schutzrechtsinhabers Urheberrecht 1.2.3 Geltendmachung der Rechte (Verweise) Stufenfolge allgemein: 1. Verbotsanspruch 2. Zwangslizenz 3. gesetzliche Lizenz 4. Schranken UR im Speziellen: Stufe 3. und 4. sind im Urheberrecht existentiell. Hintergrund: Aufgrund fehlender Kontrollierbarkeit der Werknutzung wird der Verbotsanspruch durch Entschädigungsanspruch abgelöst. Durchsetzung des Entschädigungsanspruchs mittels obligatorischer oder fakultativer kollektiver Verwertung (→ VIII). Prof. Dr. Reto M. Hilty/Prof. Dr. A. Heinemann Universität Zürich Immaterialgüterrecht - Vorlesung HS 2007 SCHUTZWIRKUNG Berechtigung des Schutzrechtsinhabers 1.2 Urheberrecht 1.2.3 Geltendmachung der Rechte (Verweise) Möglichkeiten im Urheberrecht: · individuelle Erlaubnis möglich A. Verbotsanspruch Erlaubnis über Verwertungsgesellschaft (fakultativ) Prof. Dr. Reto M. Hilty/Prof. Dr. A. Heinemann

Universität Zürich Immaterialgüterrecht - Vorlesung HS 2007 SCHUTZWIRKUNG Berechtigung des Schutzrechtsinhabers 1.2 Urheberrecht 1.2.3 Geltendmachung der Rechte (Verweise) Möglichkeiten im Urheberrecht: A. Verbotsanspruch • individuelle Erlaubnis möglich • Erlaubnis über Verwertungsgesellschaft (fakultativ) Erlaubnis kann erteilt werden; wenn, dann Verwertungszwang (obligatorisch) B. Verbotsanspruch Prof. Dr. Reto M. Hilty/Prof. Dr. A. Heinemann Universität Zürich Immaterialgüterrecht - Vorlesung HS 2007 SCHUTZWIRKUNG 1. Berechtigung des Schutzrechtsinhabers 1.2 Urheberrecht 1.2.3 Geltendmachung der Rechte (Verweise) Möglichkeiten im Urheberrecht: A. Verbotsanspruch • individuelle Erlaubnis möglich Erlaubnis über Verwertungsgesellschaft (fakultativ) B. Verbotsanspruch Erlaubnis kann erteilt werden; wenn, dann Verwertungszwang (obligatorisch) C. Vergütungsanspruch • Erlaubnis muss erteilt werden; Verwertungszwang (obligatorisch) Prof. Dr. Reto M. Hilty/Prof. Dr. A. Heinemann 77 Universität Zürich Immaterialgüterrecht - Vorlesung HS 2007 SCHUTZWIRKUNG Berechtigung des Schutzrechtsinhabers 1. 1.2 Urheberrecht 1.2.4 Besonderheiten Auswirkungen der Massennutzung Vermietrecht: URG 13 i.V.m URG 40 I b - kein Verbotsanspruch (URG 10) - nur Vergütungsanspruch URG 13 I (oder gar keine Ansprüche URG 13 II) - mit Verwertungszwang Prof. Dr. Reto M. Hilty/Prof. Dr. A. Heinemann

Immaterialgüterrecht - Vorlesung HS 2007 Universität Zürich SCHUTZWIRKUNG Berechtigung des Schutzrechtsinhabers 1. Urheberrecht 1.2.4 Besonderheiten Auswirkungen der Massennutzung Vermietrecht: URG 13 i.V.m URG 40 I b - kein Verbotsanspruch (URG 10) - nur Vergütungsanspruch URG 13 I (oder gar keine Ansprüche URG 13 II) - mit Verwertungszwang EU: RL 92/100/EWG zum Vermiet- und Verleihrecht - Verbotsanspruch ! Prof. Dr. Reto M. Hilty/Prof. Dr. A. Heinemann Immaterialgüterrecht - Vorlesung HS 2007 Universität Zürich SCHUTZWIRKUNG Berechtigung des Schutzrechtsinhabers 1. Urheberrecht 1.2.4 Besonderheiten Auswirkungen der Massennutzung URG 13 i.V.m URG 40 I b - kein Verbotsanspruch (URG 10) - nur Vergütungsanspruch URG 13 I (oder gar keine Ansprüche URG 13 II) - mit Verwertungszwang EU: RL 92/100/EWG zum Vermiet- und Verleihrecht - Verbotsanspruch ! CH: Ausnahme für Software (URG 10 III i.V.m. URG 13 IV) - ausschliessliches Vermietrecht = Verbotsanspruch Prof. Dr. Reto M. Hilty/Prof. Dr. A. Heinemann Immaterialgüterrecht - Vorlesung HS 2007 Universität Zürich SCHUTZWIRKUNG Berechtigung des Schutzrechtsinhabers 1. 1.2 Urheberrecht 1.2.4 Besonderheiten Auswirkungen der Massennutzung URG 10 II c i.V.m. URG 40 I a "Bühnenrechte": Unterscheidung zwischen: - theatralische Aufführung - nicht theatralische Aufführung ("kleines Bühnenrecht") Prof. Dr. Reto M. Hilty/Prof. Dr. A. Heinemann

Universität Zürich Immaterialgüterrecht - Vorlesung HS 2007 SCHUTZWIRKUNG Berechtigung des Schutzrechtsinhabers 1. 1.2 Urheberrecht 1.2.4 Besonderheiten Auswirkungen der Massennutzung "Bühnenrechte": URG 10 II c i.V.m. URG 40 I a Unterscheidung zwischen: - theatralische Aufführung → Verbotsanspruch - nicht theatralische Aufführung ("kleines Bühnenrecht") → untersteht Bundesaufsicht = Vergütungsanspruch mit Verwertungszwang Prof. Dr. Reto M. Hilty/Prof. Dr. A. Heinemann Universität Zürich Immaterialgüterrecht - Vorlesung HS 2007 SCHUTZWIRKUNG 1. Berechtigung des Schutzrechtsinhabers Urheberrecht 1.2.4 Besonderheiten Auswirkungen der Massennutzung Eigengebrauch: URG 20 i.V.m. URG 19 und 40 l b Gewisse Benutzungen sind – da nicht durchsetzbar oder gewollt – in bestimmten Situationen erlaubt. Prof. Dr. Reto M. Hilty/Prof. Dr. A. Heinemann 83 Universität Zürich Immaterialgüterrecht - Vorlesung HS 2007 SCHUTZWIRKUNG Berechtigung des Schutzrechtsinhabers 1. 1.2 Urheberrecht 1.2.4 Besonderheiten Auswirkungen der Massennutzung Eigengebrauch: URG 20 i.V.m. URG 19 und 40 l b Gewisse Benutzungen sind – da nicht durchsetzbar oder gewollt – in bestimmten Situationen erlaubt. Ausgleich: Vergütungsanspruch Kopierabgabe Trägerabgabe - Geräteabgabe (in CH bis heute nicht) → Einzelheiten: 3.2.2 Prof. Dr. Reto M. Hilty/Prof. Dr. A. Heinemann

Immaterialgüterrecht - Vorlesung	HS 2007	Universität Zürich
V. SCHUTZWIRKUNG		
Berechtigung des Schutzrechts	sinhabers	
1.2 Urheberrecht		
1.2.4 Besonderheitena) Auswirkungen der Massennutzun	ng.	
a) Auswirkungen der Massennutzun	lg .	
= =	URG 22 i.V.m. URG 40 l b	
	- Verbotsanspruch	
Prof. Dr. Reto	M. Hilty/Prof. Dr. A. Heinemann	85
Immaterialgüterrecht - Vorlesung	HS 2007	Universität Zürich
		-
SCHUTZWIRKUNG Berechtigung des Schutzrechts	sinhabers	
1.2 Urheberrecht		
1.2.4 Besonderheiten		
a) Auswirkungen der Massennutzun	ng .	
Verbreitung gesendeter Werke:	URG 22 i.V.m. URG 40 l b	
= =	- Verbotsanspruch	
	- aber: Geltendmachung nur durc	
	bei zeitgleicher, unveränderter \ oder Weitersendung im Rahme	
	eines Sendeprogrammes	
	- Ausnahmen: URG 22 II und III	
	M Hills (Dans 2 . A	
Prof. Dr. Reto	o M. Hilty/Prof. Dr. A. Heinemann	86
		AR.
Immaterialgüterrecht - Vorlesung	HS 2007	Universität Zürich
V. SCHUTZWIRKUNG		
Berechtigung des Schutzrechts	sinhabers	
1.2 Urheberrecht		
1.2.4 Besonderheitenb) Besondere Ansprüche		
b) Besondere Ansprüche		
	Erstausstellung = Veröffentlichun	
	spätere Ausstellung	URG 14 II
Prof Or Patr	o M. Hilty/Prof. Dr. A. Heinemann	87
FIG. Dr. Rett	myn 101. Dr. A. Holliethalli	01

Universität Zürich Immaterialgüterrecht - Vorlesung HS 2007 SCHUTZWIRKUNG Berechtigung des Schutzrechtsinhabers 1. 1.2 Urheberrecht 1.2.4 Besonderheiten Besondere Ansprüche Ausstellungsrecht: Erstausstellung = Veröffentlichung URG 9 II URG 14 II spätere Ausstellung Zerstörungsschutz: Teil der Werkintegrität URG 11 Besonderheit: Anbietungspflicht URG 15 Prof. Dr. Reto M. Hilty/Prof. Dr. A. Heinemann Universität Zürich Immaterialgüterrecht - Vorlesung HS 2007 SCHUTZWIRKUNG 1. Berechtigung des Schutzrechtsinhabers 1.2 Urheberrecht 1.2.5 Wirkung der Leistungsschutzrechte Ausübende Künstler: - gewisse Verbotsrechte bezüglich ihrer Darbietung URG 33 - Vergütungsansprüche bei Verwendung von Ton-/Bildträgern URG 35 i.V.m URG 40 I b Prof. Dr. Reto M. Hilty/Prof. Dr. A. Heinemann 89 Universität Zürich Immaterialgüterrecht - Vorlesung HS 2007 SCHUTZWIRKUNG Berechtigung des Schutzrechtsinhabers 1.2 Urheberrecht 1.2.5 Wirkung der Leistungsschutzrechte Hersteller von Ton- und Bildträgern: - gewisse Verbotsrechte bezüglich Verwendung des Trägers URG 36 - Partizipation an den Vergütungsansprüchen der ausübenden Künstler URG 35 II Prof. Dr. Reto M. Hilty/Prof. Dr. A. Heinemann

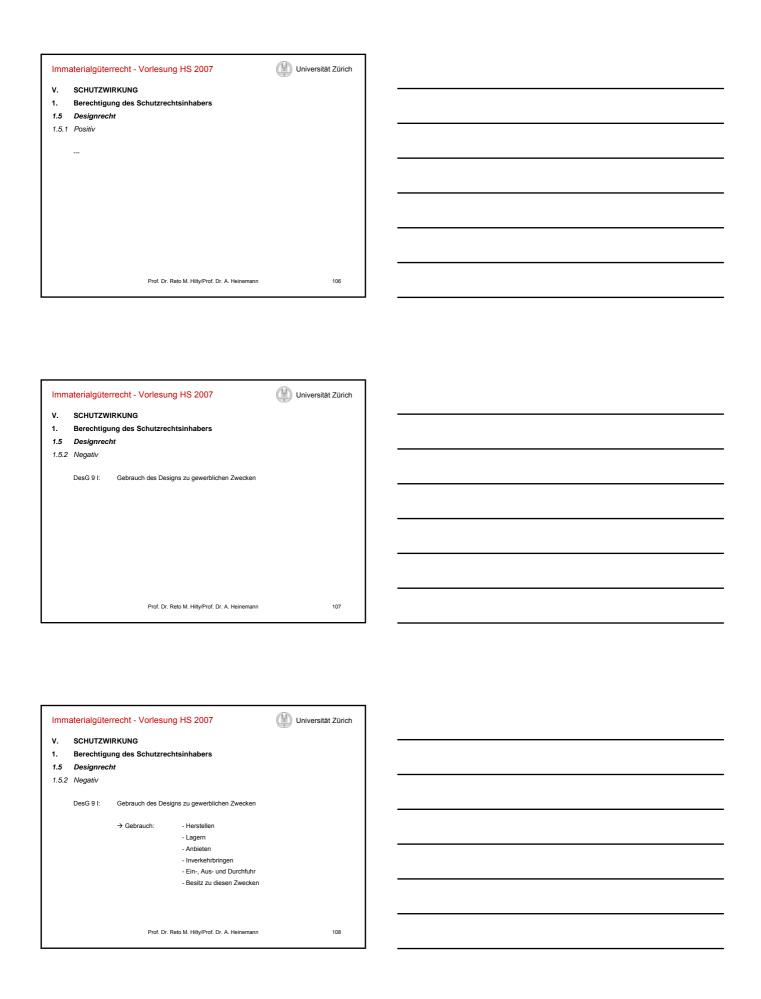
lmm	aterialgüterrecht - Vorlesung HS 2007	Universität Zürich]	
V. 1. <i>1.2</i>	SCHUTZWIRKUNG Berechtigung des Schutzrechtsinhabers Urheberrecht			
1.2.5	Wirkung der Leistungsschutzrechte		·	
	Sendeunternehmen:		l .	
	- gewisse Verbotsrechte bezüglich ihrer Sendungen	URG 37		
	- Verwertungszwang bei Weitersendung und Wahrnehmbarmachung	URG 22		
	Prof. Dr. Reto M. Hilty/Prof. Dr. A. Heinemann	91		
<u> </u>		AR.	7	
	aterialgüterrecht - Vorlesung HS 2007	Universität Zürich		
V. 1.	SCHUTZWIRKUNG Berechtigung des Schutzrechtsinhabers		•	
1.2	Urheberrecht		1	
1.2.5	Wirkung der Leistungsschutzrechte			
	Unterschied zu den Urheberrechten?			
	relative Abwehrbefugnisse ←→ absolutes Recht			
→ kein Nachahmungsschutz → keine Monopolisierung			.	
			-	
	Prof. Dr. Reto M. Hilty/Prof. Dr. A. Heinemann	92	-	
<u> </u>		AR.	7	
	aterialgüterrecht - Vorlesung HS 2007	Universität Zürich		
V. 1.	SCHUTZWIRKUNG Berechtigung des Schutzrechtsinhabers		•	
1.3	Patentrecht			
1.3.1	Positiv			
	PatG 8 I: - Ausschliessliches (=absolutes) Recht zur	gewerbsmässigen Benützung		
	PatG 8 II: - Benützung = Gebrauch, Ausführung, Feili Inverkehrbringen und Einfuh	nalten, Verkauf, r zu diesen Zwecken		
	E-PatG 8 II/III - Benützung = (zusätzlich) Ausfuhr, Durchfi Bestimmungsland besteht) u	uhr (sofern Verbotsrecht im und Besitz		
	Prof. Dr. Reto M. Hilty/Prof. Dr. A. Heinemann	93		

Universität Zürich Immaterialgüterrecht - Vorlesung HS 2007 SCHUTZWIRKUNG Berechtigung des Schutzrechtsinhabers 1.3 Patentrecht 1.3.1 Positiv PatG 8 I: - Ausschliessliches (=absolutes) Recht zur gewerbsmässigen Benützung \rightarrow Erzeugnis (Stoff): - Herstellung - jegliche Verwendung (ausser: Verwendungspatent*) - Verkauf etc. (gemäss PatG 8 II) → Verfahren: - jegliche Anwendung (ausser: Anwendungspatent*) * Nur bestimmte, patentierte Verwendung bzw. Anwendung (vgl. II.4.1) Prof. Dr. Reto M. Hilty/Prof. Dr. A. Heinemann Immaterialgüterrecht - Vorlesung HS 2007 Universität Zürich SCHUTZWIRKUNG 1. Berechtigung des Schutzrechtsinhabers 1.3 Patentrecht 1.3.1 Positiv PatG 8 III: Betrifft die Erfindung ein Verfahren, so erstreckt sich Schutz auf unmittelbare Erzeugnisse des Verfahrens. → vgl. II.4.3 E-PatG: - Art. 8 III wird Art. 8a Abs. 1 - Art. 8a Abs. 2, Art. 8b und 8c = Sonderregeln Biotechnologie Prof. Dr. Reto M. Hilty/Prof. Dr. A. Heinemann Universität Zürich Immaterialgüterrecht - Vorlesung HS 2007 SCHUTZWIRKUNG Berechtigung des Schutzrechtsinhabers 1.3 Patentrecht 1.3.2 Negativ PatG 66: - zivilrechtliche Abwehrmassnahmen - strafrechtlicher Schutz Prof. Dr. Reto M. Hilty/Prof. Dr. A. Heinemann

Universität Zürich Immaterialgüterrecht - Vorlesung HS 2007 SCHUTZWIRKUNG Berechtigung des Schutzrechtsinhabers 1.3 Patentrecht 1.3.2 Negativ PatG 66: - zivilrechtliche Abwehrmassnahmen - strafrechtlicher Schutz - Benützung der Erfindung (identische Übernahme) - Nachahmung der Erfindung (nicht identische Übernahme) - Weigerung, die Herkunft von patentverletzenden Gegenständen bekannt zu geben - Entfernung von Patentzeichen - Teilnahme, Anstiftung etc. Prof. Dr. Reto M. Hilty/Prof. Dr. A. Heinemann Universität Zürich Immaterialgüterrecht - Vorlesung HS 2007 SCHUTZWIRKUNG 1. Berechtigung des Schutzrechtsinhabers 1.4 Markenrecht 1.4.1 Positiv MSchG 13 I: ausschliessliches (=absolutes) Recht, die Marke zur Kennzeichnung der beanspruchten Waren bzw. Dienstleistungen zu gebrauchen (vgl. 1.4.2) - über die Marke zu verfügen (vgl. VII) Prof. Dr. Reto M. Hilty/Prof. Dr. A. Heinemann Universität Zürich Immaterialgüterrecht - Vorlesung HS 2007 SCHUTZWIRKUNG Berechtigung des Schutzrechtsinhabers 1.4 Markenrecht 1.4.2 Negativ MSchG 13 II: Gebrauch eines Zeichens, das nach MSchG 3 I vom Markenschutz ausgeschlossen ist → MSchG 3 I: Schutzbereich (vgl. 2.4) → Gebrauch: MSchG 13 II a-e Prof. Dr. Reto M. Hilty/Prof. Dr. A. Heinemann

Immaterialgüterrecht - Vorlesung HS 2007 Universität Zürich	
SCHUTZWIRKUNG Berechtigung des Schutzrechtsinhabers	
1.4 Markenrecht1.4.2 Negativ	
MSchG 13 II: Gebrauch eines Zeichens, das nach MSchG 3 I vom Markenschutz ausgeschlossen ist	
→ MSchG 3 I: Schutzbereich (vgl. 2.4) → Gebrauch: MSchG 13 II a-e	
MSchG 13 II a: Anbringen des Zeichens auf Waren und deren Verpackungen	
Prof. Dr. Reto M. Hilty/Prof. Dr. A. Heinemann 100	-
Immaterialgüterrecht - Vorlesung HS 2007 Universität Zürich	
V. SCHUTZWIRKUNG 1. Berechtigung des Schutzrechtsinhabers	-
1.4.2 Negativ	
MSchG 13 II: Gebrauch eines Zeichens, das nach MSchG 3 I vom Markenschutz ausgeschlossen ist	
→ MSchG 3 I: Schutzbereich (vgl. 2.4) → Gebrauch: MSchG 13 II a-e	
MSchG 13 II a: Anbringen des Zeichens auf Waren und deren Verpackungen MSchG 13 II b: Angebot, Inverkehrbringen, Lagern von Waren unter dem Zeichen	
Prof. Dr. Reto M. Hilly/Prof. Dr. A. Heinemann 101	
	_
Immaterialgüterrecht - Vorlesung HS 2007 Universität Zürich	
V. SCHUTZWIRKUNG 1. Berechtigung des Schutzrechtsinhabers	
1.4.2 Negativ	
MSchG 13 II: Gebrauch eines Zeichens, das nach MSchG 3 I vom Markenschutz ausgeschlossen ist → MSchG 3 I: Schutzbereich (vgl. 2.4) → Gebrauch: MSchG 13 II a-e	
MSchG 13 II a: Anbringen des Zeichens auf Waren und deren Verpackungen	
MSchG 13 II b: Angebot, Inverkehrbringen, Lagern von Waren unter dem Zeichen MSchG 13 II c: Erbringung von Dienstleistungen unter dem Zeichen	
Prof. Dr. Reto M. Hilty/Prof. Dr. A. Heinemann 102	

Universität Zürich Immaterialgüterrecht - Vorlesung HS 2007 SCHUTZWIRKUNG Berechtigung des Schutzrechtsinhabers 1.4 Markenrecht 1.4.2 Negativ MSchG 13 II: Gebrauch eines Zeichens, das nach MSchG 3 I vom Markenschutz ausgeschlossen ist → MSchG 3 I: Schutzbereich (vgl. 2.4) → Gebrauch: MSchG 13 II a-e MSchG 13 II a: Anbringen des Zeichens auf Waren und deren Verpackungen MSchG 13 II b: Angebot, Inverkehrbringen, Lagern von Waren unter dem Zeichen MSchG 13 II c: Erbringung von Dienstleistungen unter dem Zeichen MSchG 13 II d: Ein- und Ausfuhr von Waren unter dem Zeichen Prof. Dr. Reto M. Hilty/Prof. Dr. A. Heinemann Immaterialgüterrecht - Vorlesung HS 2007 Universität Zürich SCHUTZWIRKUNG 1. Berechtigung des Schutzrechtsinhabers 1.4 Markenrecht 1.4.2 Negativ MSchG 13 II: Gebrauch eines Zeichens das nach MSchG 3 I vom Markenschutz ausgeschlossen ist → MSchG 3 I: Schutzbereich (vgl. 2.4) → Gebrauch: MSchG 13 II a-e MSchG 13 II a: Anbringen des Zeichens auf Waren und deren Verpackungen MSchG 13 II b: Angebot, Inverkehrbringen, Lagern von Waren unter dem Zeichen MSchG 13 II c: Erbringung von Dienstleistungen unter dem Zeichen MSchG 13 II d: Ein- und Ausfuhr von Waren unter dem Zeichen MSchG 13 II e: Verwendung des Zeichens auf Geschäftspapieren, in der Werbung oder sonstwie im geschäftlichen Verkehr Prof. Dr. Reto M. Hilty/Prof. Dr. A. Heinemann Immaterialgüterrecht - Vorlesung HS 2007 Universität Zürich SCHUTZWIRKUNG Berechtigung des Schutzrechtsinhabers 1.4 Markenrecht 1.4.2 Negativ MSchG 13 II: Gebrauch eines Zeichens, das nach MSchG 3 I vom Markenschutz ausgeschlossen ist → MSchG 3 I: Schutzbereich (vgl. 2.4) → Gebrauch: MSchG 13 II a-e → "markenmässiger" Gebrauch → geschäftlich Prof. Dr. Reto M. Hilty/Prof. Dr. A. Heinemann



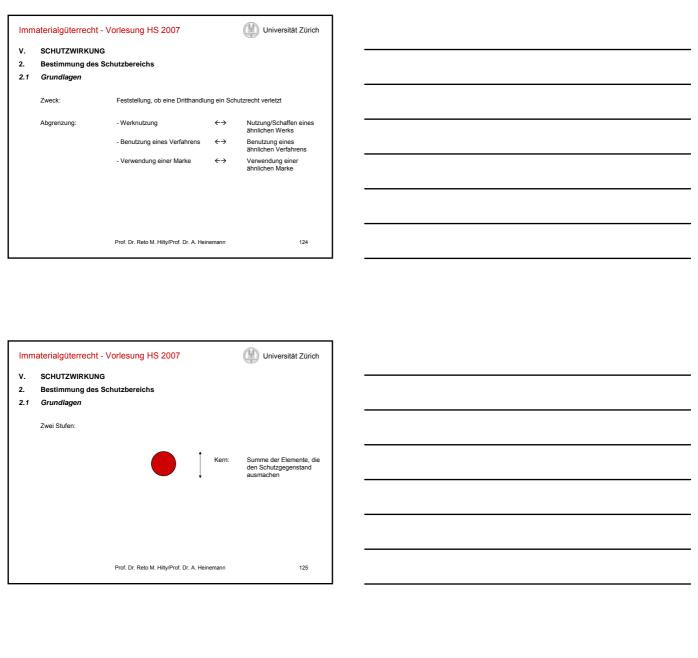
Universität Zürich Immaterialgüterrecht - Vorlesung HS 2007 SCHUTZWIRKUNG Berechtigung des Schutzrechtsinhabers 1.6 Topographierecht 1.6.1 Positiv ToG 5: ausschliessliches (=absolutes) Recht - zur Nachbildung der Topographie die Topographie oder Nachbildungen in Verkehr zu bringen, anzubieten, zu veräussern, zu vermieten, zu verleihen, sonstwie zu verbreiten oder zu diesen Zwecken einzuführen Prof. Dr. Reto M. Hilty/Prof. Dr. A. Heinemann Universität Zürich Immaterialgüterrecht - Vorlesung HS 2007 SCHUTZWIRKUNG 1. Berechtigung des Schutzrechtsinhabers 1.6 Topographierecht 1.6.1 Positiv ToG 5: ausschliessliches (=absolutes) Recht - zur Nachbildung der Topographie die Topographie oder Nachbildungen in Verkehr zu bringen, anzubieten, zu veräussern, zu vermieten, zu verleihen, sonstwie zu verbreiten oder zu diesen Zwecken einzuführen → TRIPS 36: Einfuhr, Verkauf, sonstiges Verbreiten Prof. Dr. Reto M. Hilty/Prof. Dr. A. Heinemann 110 Universität Zürich Immaterialgüterrecht - Vorlesung HS 2007 SCHUTZWIRKUNG Berechtigung des Schutzrechtsinhabers 1.6 Topographierecht 1.6.2 Negativ ToG 10: zivilrechtlicher Schutz (Verweis auf URG) ToG 11: Strafbestimmungen ToG 12: Hilfeleistung der Zollverwaltung (Verweis auf URG) Prof. Dr. Reto M. Hilty/Prof. Dr. A. Heinemann

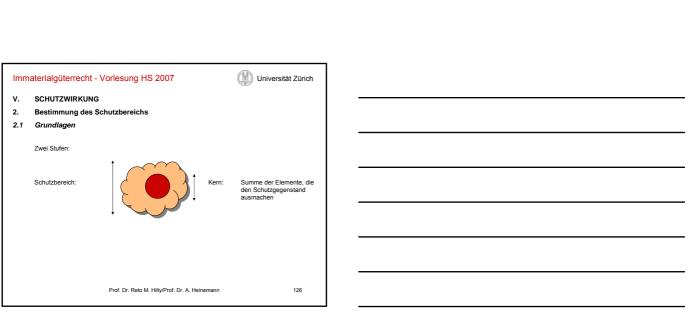
Immaterialgüterrecht - Vorlesung HS 2007	ch
V. SCHUTZWIRKUNG	
Berechtigung des Schutzrechtsinhabers Sortenschutzrecht	
1.7.1 Positiv	
-	
	-
Prof. Dr. Reto M. Hilty/Prof. Dr. A. Heinemann 112	
Immaterialgüterrecht - Vorlesung HS 2007	ch
V. SCHUTZWIRKUNG 1. Berechtigung des Schutzrechtsinhabers	
1.7 Sortenschutzrecht 1.7.2 Negativ	
SortG 12 l: gewerbsmässige Erzeugung, Angebot, oder Vertrieb von Vermehrungsmaterial	
SortG 12 II: Vermehrungsmaterial = Samen, Früchte, Pflanzenteile (Stecklinge, Zwiebeln) etc.	
	-
Prof. Dr. Reto M. Hilty/Prof. Dr. A. Heinemann 113	
	\neg
Immaterialgüterrecht - Vorlesung HS 2007 Universität Züri	ch
SCHUTZWIRKUNG Berechtigung des Schutzrechtsinhabers	
1.8 Exkurs: Lauterkeitsrecht	-
Positives Recht? - kein absolutes Recht - im Grundsatz Deliktsrecht	
Prof. Dr. Reto M. Hilty/Prof. Dr. A. Heinemann 114	

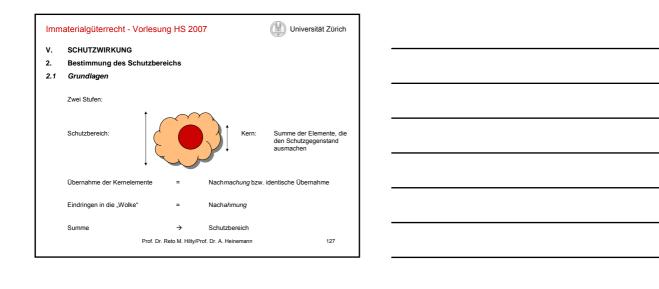
Immaterialgüterrecht - Vorlesung HS 2007 Universität Zürich	
V. SCHUTZWIRKUNG 1. Berechtigung des Schutzrechtsinhabers 1.8 Exkurs: Lauterkeitsrecht	
"Negatives Recht" = Abwehranspruch (gestützt auf wettbewerbsrechtliche Gesamtwertung)	
Prof. Dr. Reto M. Hilty/Prof. Dr. A. Heinemann 115	
Immaterialgüterrecht - Vorlesung HS 2007 Universität Zürich	
SCHUTZWIRKUNG Berechtigung des Schutzrechtsinhabers Exkurs: Lauterkeitsrecht	
"Negatives Recht" = Abwehranspruch	
Schutzsubjekt (UWG 1): "alle Beteiligten" - Anbieter - Wettbewerber - Abnehmer	
Prof. Dr. Reto M. Hilty/Prof. Dr. A. Heinemann 116	
Immaterialgüterrecht - Vorlesung HS 2007 V. SCHUTZWIRKUNG Universität Zürich	
Berechtigung des Schutzrechtsinhabers Exkurs: Lauterkeitsrecht	
"Negatives Recht" = Abwehranspruch	
Schutzsubjekt (UWG 1): "alle Beteiligten" - Anbieter - Wettbewerber - Abnehmer	
aktivlegitimiert: - UWG 9 l: jeder Wettbewerber - UWG 10 l: Kunden	
- UWG 10 II: Verbände, Bund	
Prof. Dr. Reto M. Hilty/Prof. Dr. A. Heinemann 117	

	-	
Immaterialgüterrecht - Vorlesung H	\$ 2007	Universität Zürich
V. SCHUTZWIRKUNG		
Berechtigung des Schutzrechtsin Exkurs: Lauterkeitsrecht	habers	
→ ganz anderes Schutzkonzept		
Prof. Dr. Reto M	I. Hilty/Prof. Dr. A. Heinemann	118
	Ø.	
Immaterialgüterrecht - Vorlesung H	S 2007	Universität Zürich
V. SCHUTZWIRKUNG		
Berechtigung des Schutzrechtsin Charbliek	habers	
1.9 Überblick		
Tendenzen: 1. Umschreib	ung der Berechtigung in jüngeren Gese Ebene (Ausnahme: SortG)	etzen vermehrt auf
	rung zu Abwehrrecht als Kern der Schu	utzwirkung
Prof. Dr. Reto M	I. Hilty/Prof. Dr. A. Heinemann	119
	- · · · · · · · · · · · · · · · · · · ·	
Immaterialgüterrecht - Vorlesung H	S 2007	Universität Zürich
V. SCHUTZWIRKUNG	4	
Berechtigung des Schutzrechtsin	nhabers	
1.9 Überblick		
Tendenzen: 1. Umschreib	ung der Berechtigung in jüngeren Gese	etzen vermehrt auf
negativer E	Ebene (Ausnahme: SortG)	
→ Verlager	rung zu Abwehrrecht als Kern der Schu	itzwirkung
2. Verschärfu	ing der Berechtigung in jüngeren Geset: ng der "Piraterie" indem Durchfuhr, Besi	zen zur wirksamen
ebenfalls a	usdrücklich untersagt werden	, Lagorang etc.
→ Lobbying → Flanke:	g Hilfeleistung der Zollverwaltung	
	-	
Prof. Dr. Reto M	I. Hilty/Prof. Dr. A. Heinemann	120

Universität Zürich Immaterialgüterrecht - Vorlesung HS 2007 SCHUTZWIRKUNG 1. Berechtigung des Schutzrechtsinhabers Bestimmung des Schutzbereichs 3. Schranken zur Geltendmachung des Schutzrechts Schutzdauer Prof. Dr. Reto M. Hilty/Prof. Dr. A. Heinemann Universität Zürich Immaterialgüterrecht - Vorlesung HS 2007 SCHUTZWIRKUNG 2. Bestimmung des Schutzbereichs 2.2 Urheberrecht 2.3 Patentrecht 2.4 Markenrecht 2.5 Designrecht 2.6 Exkurs: Lauterkeitsrecht Prof. Dr. Reto M. Hilty/Prof. Dr. A. Heinemann 122 Immaterialgüterrecht - Vorlesung HS 2007 Universität Zürich SCHUTZWIRKUNG 2. Bestimmung des Schutzbereichs 2.1 Grundlagen Feststellung, ob eine Dritthandlung ein Schutzrecht verletzt Zweck: Prof. Dr. Reto M. Hilty/Prof. Dr. A. Heinemann







Immaterialgüterrecht - Vorlesung HS 2007 V. SCHUTZWIRKUNG 2. Bestimmung des Schutzbereichs 2.1 Grundlagen Rechtsfolgen: - (positives) absolutes Recht - (negatives) Abwehrrecht → erfassen den gesamten Schutzbereich

lmn	Immaterialgüterrecht - Vorlesung HS 2007 Universität Zürich		
V. 2. 2.1	SCHUTZWIRKUNG Bestimmung des Sc Grundlagen		
	Rechtsfolgen:	- (positives) absolutes Recht - (negatives) Abwehrrecht → erfassen den gesamten S	
	Problem:	Bestimmung der äusseren B	degrenzung des Schutzbereichs
		Prof. Dr. Reto M. Hilty/Prof. Dr. A. Heinemann	129

Immaterialgüterrecht - Vorlesung HS 2007 Universität Zürich SCHUTZWIRKUNG Bestimmung des Schutzbereichs 2. Grundlagen - (positives) absolutes Recht Rechtsfolgen: - (negatives) Abwehrrecht → erfassen den gesamten Schutzbereich Problem: Bestimmung der äusseren Begrenzung des Schutzbereichs Synonyme: Schutzbereich = Schutzumfang = sachlicher Geltungsbereich Prof. Dr. Reto M. Hilty/Prof. Dr. A. Heinemann Universität Zürich Immaterialgüterrecht - Vorlesung HS 2007 SCHUTZWIRKUNG 2. Bestimmung des Schutzbereichs 2.2 Urheberrecht 2.2.1 Rechtsgrundlagen URG 9. 10. 11 keine spezifische Norm zur Bestimmung des Schutzbereichs Prof. Dr. Reto M. Hilty/Prof. Dr. A. Heinemann 131 Immaterialgüterrecht - Vorlesung HS 2007 Universität Zürich SCHUTZWIRKUNG 2. Bestimmung des Schutzbereichs 2.2 Urheberrecht 2.2.1 Rechtsgrundlagen URG 9, 10, 11 keine spezifische Norm zur Bestimmung des Schutzbereichs Unproblematisch bei "Identität" = Anknüpfung an bestimmte, gesetzlich definierte Handlungen, z.B.: URG 10 II a-f: - Vervielfältigung - Verbreitung - Wahrnehmbarmachung Sendung/Weitersendung Sendung/Weitersendung Wahrnehmbarmachung der Sendung/Weitersendung Anerkennung der Urheberschaft Veröffentlichungsrecht / UR-URG 9 I und II: Bezeichnung Prof. Dr. Reto M. Hilty/Prof. Dr. A. Heinemann

lmm	naterialgüterrecht - Vorle	sung HS 2007	Universität Zürich
٧.	SCHUTZWIRKUNG		
2. 2.2	Bestimmung des Schutz Urheberrecht	bereichs	
	Rechtsgrundlagen		
	Problem:	Nachahmung (Änderung) des Werks	
		URG 11 → Kernnorm für den Schut	zbereich
	Prof	. Dr. Reto M. Hilty/Prof. Dr. A. Heinemann	133
lmm	naterialgüterrecht - Vorle	esung HS 2007	Universität Zürich
٧.	SCHUTZWIRKUNG		
2. 2.2	Bestimmung des Schutz Urheberrecht	bereichs	
2.2.1	Rechtsgrundlagen		
	Problem:	Nach <i>ahmung</i> (Änderung) des Werks URG 11 → Kernnorm für den Schut:	
	Odbl		ZDETERLI
	Sonderproblem:	Schutzbereich von Software?	
	Prof	Dr. Reto M. Hilty/Prof. Dr. A. Heinemann	134
lmm	naterialgüterrecht - Vorle	sung HS 2007	Universität Zürich
٧.	SCHUTZWIRKUNG		S SISHAL ZUHUH
2.	Bestimmung des Schutz	bereichs	
2.2 2.2.1	Urheberrecht Rechtsgrundlagen		
	Problem:	Nachahmung (Änderung) des Werk	s?
	i iobieiii.	URG 11 → Kernnorm für den Schut:	
	Sonderproblem:	Schutzbereich von Software?	
	dagegen:	Leistungsschutzrechte:	
		Schutz nur gegen Übernahme des F (Aufnahme bzw. Sendung) als solch	
		→ eigentlich Wettbewerbsrecht (s.a.	. 2.6)
	Prof	Dr. Reto M. Hilty/Prof. Dr. A. Heinemann	135

Universität Zürich Immaterialgüterrecht - Vorlesung HS 2007 SCHUTZWIRKUNG Bestimmung des Schutzbereichs 2. 2.2 Urheberrecht 2.2.2 Schutzbereich "Form – Inhalt" (→ III.2.1) Problem: Prof. Dr. Reto M. Hilty/Prof. Dr. A. Heinemann Universität Zürich Immaterialgüterrecht - Vorlesung HS 2007 SCHUTZWIRKUNG 2. Bestimmung des Schutzbereichs 2.2 Urheberrecht 2.2.2 Schutzbereich "Form – Inhalt" (→ III.2.1) Problem: pro memoria: Schutzfähigkeit verlangt: - nicht dem allgemeinen Fundus entnommen - Verwendung/Kombination nicht banal - kein Freihaltebedürfnis Prof. Dr. Reto M. Hilty/Prof. Dr. A. Heinemann 137 Immaterialgüterrecht - Vorlesung HS 2007 Universität Zürich SCHUTZWIRKUNG 2. Bestimmung des Schutzbereichs 2.2 Urheberrecht 2.2.2 Schutzbereich Problem: "Form – Inhalt" (→ III.2.1) pro memoria: Schutzfähigkeit verlangt: - nicht dem allgemeinen Fundus entnommen - Verwendung/Kombination nicht banal - kein Freihaltebedürfnis - Übernahme von Elementen (Form oder Inhalt), die als solche geschützt sind = Verletzung (verboten) → Schutzbereich: Übernahme von Elementen, die dem allgemeinen Fundus entstammen, deren Einsatz/Kombination auf der Hand liegen oder an denen ein Freihaltebedürfnis besteht = keine Verletzung (erlaubt) Prof. Dr. Reto M. Hilty/Prof. Dr. A. Heinemann

Immaterialgüterrecht - Vorlesung HS 2007 Universität Zürich	
V. SCHUTZWIRKUNG 2. Bestimmung des Schutzbereichs 2.3 Patentrecht 2.3.1 Rechtsgrundlagen	
falsch: PatG 66 → negative Umschreibung der Berechtigung, nicht des Schutzbereichs (←→ PatG 8: positiv)	
Prof. Dr. Reto M. Hilty/Prof. Dr. A. Heinemann 139	
Immaterialgüterrecht - Vorlesung HS 2007 V. SCHUTZWIRKUNG Universität Zürich	
SCHUIZWIRKUNG Bestimmung des Schutzbereichs	
2.3 Patentrecht 2.3.1 Rechtsgrundlagen	
falsch: PatG 66 → negative Umschreibung der Berechtigung, nicht des Schutzbereichs (←→ PatG 8: positiv)	
richtig: PatG 51 → für nationale Patente ("sachlicher Geltungsbereich") EPÜ 69 (+ Protokoll zur Auslegung von EPÜ 69) → für Europäische Patente ("Schutzbereich")	
Prof. Dr. Reto M. Hilty/Prof. Dr. A. Heinemann 140	
Immaterialgüterrecht - Vorlesung HS 2007 Universität Zürich	
V. SCHUTZWIRKUNG 2. Bestimmung des Schutzbereichs 2.3 Patentrecht	
2.3.2 Relevante Elemente	
Bestandteile des Patents: - Titel (Teil der Beschreibung) - Patentansprüche (abhängige, unabhängige) - Beschreibung - Zeichnungen	
- Zusammenfassung	
Prof. Dr. Reto M. Hilty/Prof. Dr. A. Heinemann 141	

Universität Zürich Immaterialgüterrecht - Vorlesung HS 2007 SCHUTZWIRKUNG 2. Bestimmung des Schutzbereichs 2.3 Patentrecht 2.3.2 Relevante Elemente - Titel (Teil der Beschreibung) - Patentansprüche (abhängige, unabhängige) - Beschreibung - Zeichnungen Bestandteile des Patents: - Zusammenfassung - Patentansprüche (PatG 51 I; EPÜ 84) massgeblich: → bestimmen den "sachlichen Geltungsbereich" bzw. "Schutzbereich" des Patents (PatG 51 II; EPÜ 69 + Auslegungsprotokoll zu EPÜ 69) Prof. Dr. Reto M. Hilty/Prof. Dr. A. Heinemann Immaterialgüterrecht - Vorlesung HS 2007 Universität Zürich SCHUTZWIRKUNG 2. Bestimmung des Schutzbereichs 2.3 2.3.2 Relevante Elemente Titel (Teil der Beschreibung) Patentansprüche (abhängige, unabhängige) Beschreibung Bestandteile des Patents: - Zeichnungen - Zusammenfassung massgeblich: - Patentansprüche (PatG 51 I; EPÜ 84) → bestimmen den "sachlichen Geltungsbereich" bzw. "Schutzbereich" des Patents (PatG 51 II; EPÜ 69 + Auslegungsprotokoll zu EPÜ 69) - Beschreibung und Zeichnungen → Auslegung der Patentansprüche (PatG 51 III; EPÜ 69 + Auslegungsprotokoll zu EPÜ 69) Prof. Dr. Reto M. Hilty/Prof. Dr. A. Heinemann Immaterialgüterrecht - Vorlesung HS 2007 Universität Zürich SCHUTZWIRKUNG Bestimmung des Schutzbereichs 2. 2.3 Patentrecht 2.3.3 Anspruchsauslegung - Anspruchsbeurteilung Zwei Denkschritte: Anspruchsauslegung: Patentansprüche + Beschreibung und Zeichnungen + Können und Wissen des Fachmanns zur Zeit der Anmeldung → objektives Verständnis dessen, was Erfinder subjektiv formuliert hat Prof. Dr. Reto M. Hilty/Prof. Dr. A. Heinemann

Immaterialgüterrecht - Vorlesung HS 2007

Universität Zürich

SCHUTZWIRKUNG

2. Bestimmung des Schutzbereichs

2.3 Patentrecht

2.3.3 Anspruchsauslegung – Anspruchsbeurteilung

Zwei Denkschritte:

Anspruchs*auslegung*

Patentansprüche

+ Beschreibung und Zeichnungen + Können und Wissen des Fachmanns zur Zeit der Anmeldung

→ objektives Verständnis dessen, was Erfinder subjektiv formuliert hat

Anspruchsbeurteilung.

Beurteilung des funktionalen Zusammenwirkens der einzelnen, in den Ansprüchen enthaltenen (objektiv verstandenen) Elemente im Hinblick auf die Merkmale der Dritthandlung

Prof. Dr. Reto M. Hilty/Prof. Dr. A. Heinemann

Immaterialgüterrecht - Vorlesung HS 2007



Universität Zürich

SCHUTZWIRKUNG

2. Bestimmung des Schutzbereichs

2.3

2.3.3 >>> Anspruchsaus legung-Anspruchsbeurteilung

Resultat:

Handlungen Dritter, die für den Fachmann gestützt auf das Patent (= ausgelegte Patentansprüche) naheliegend sind,

liegen innerhalb des Schutzbereichs.

Grenzen: - bisheriger Stand der Technik

- nicht mehr Naheliegendes

Prof. Dr. Reto M. Hilty/Prof. Dr. A. Heinemann

Immaterialgüterrecht - Vorlesung HS 2007 Universität Zürich † erfinderisch nicht erfinderisch Einrede des freien SdT (t+x) naheliegend aus SdT (t+x) Sdt (t+x) (technologische Weiterentwicklung während Zeitspanne x) SdT (t) Schutzbereich + naheliegend aus neuem SdT (t) → nicht erlaubte (verbesserte) Ausführung Erfindung ←"Nach*machung*" ←"Nach*ahmung*" erfinderisch nicht erfinderisch SdT bei Anm. © Hilty (SdT = Stand der Technik) Prof. Dr. Reto M. Hilty/Prof. Dr. A. Heinemann 147

4	9

Universität Zürich Immaterialgüterrecht - Vorlesung HS 2007 SCHUTZWIRKUNG 2. Bestimmung des Schutzbereichs 2.4 Markenrecht 2.4.1 Rechtsgrundlagen MSchG 13 i.V.m. MSchG 3 I: → Korrelation von relativen Ausschlussgründen und Schutzbereich (vgl. VI.3.2.1) Prof. Dr. Reto M. Hilty/Prof. Dr. A. Heinemann Universität Zürich Immaterialgüterrecht - Vorlesung HS 2007 SCHUTZWIRKUNG 2. Bestimmung des Schutzbereichs 2.4.1 Rechtsgrundlagen MSchG 13 i.V.m. MSchG 3 I: ightarrow Korrelation von relativen Ausschlussgründen und Schutzbereich (vgl. VI.3.2.1) Ware/Dienstleistung Ausschluss MSchG 3 I Marke (Zeichen) ... lit. a identisch gleich generell ... lit. b identisch gleichartig bei Verwechslungsgefahr ... lit. c ähnlich gleichartig bei Verwechslungsgefahr Prof. Dr. Reto M. Hilty/Prof. Dr. A. Heinemann Immaterialgüterrecht - Vorlesung HS 2007 Universität Zürich SCHUTZWIRKUNG Bestimmung des Schutzbereichs 2. 2.4 Markenrecht 2.4.1 Rechtsgrundlagen MSchG 13 i.V.m. MSchG 3 I: → Korrelation von relativen Ausschlussgründen und Schutzbereich (vgl. VI.3.2.1) MSchG 3 I Marke (Zeichen) Ware/Dienstleistung Ausschluss ... lit. a gleich ... lit. b gleichartig bei Verwechslungsgefahr

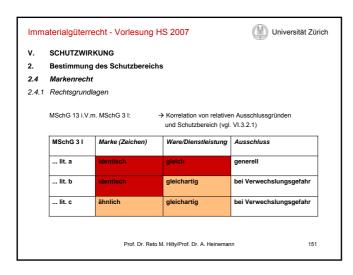
... lit. c

ähnlich

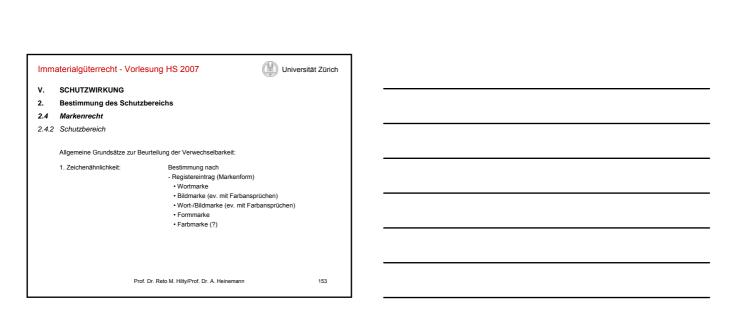
gleichartig

Prof. Dr. Reto M. Hilty/Prof. Dr. A. Heinemann

bei Verwechslungsgefahr







lmm	aterialgüterrecht - Vorlesung	J HS 2007	Universität Zürich]	
٧.	SCHUTZWIRKUNG			-	
2.	Bestimmung des Schutzbereic	chs			
2.4	Markenrecht				
2.4.2	Schutzbereich				
	Allgemeine Grundsätze zur Beurteilu	ing der Verwechselbarkeit:			
	Zeichenähnlichkeit:	Bestimmung nach		_	
	1. Zololionalillilonion.	- Registereintrag (Markenform)			
		 Erinnerungsbild Gesamteindruck 		_	
		- relevante Verkehrskreise (Ziel	Igruppe Abnehmer)		
		- Kennzeichnungskraft		<u> </u>	
				-	
	Prof. Dr. Re	eto M. Hilty/Prof. Dr. A. Heinemann	154		
				J _	
				7	
lmm	aterialgüterrecht - Vorlesung	HS 2007	Universität Zürich		
٧.	SCHUTZWIRKUNG			_	
2.	Bestimmung des Schutzbereic	chs			
2.4	Markenrecht				
2.4.2	Schutzbereich			_	
	Allgemeine Grundsätze zur Beurteilu			_	
	Zeichenähnlichkeit:	Bestimmung nach - Registereintrag (Markenform)			
		- Erinnerungsbild			
		 Gesamteindruck relevante Verkehrskreise (Ziel 	larunne Ahnehmer)		
		- Kennzeichnungskraft	igruppe Abriefilier)		
	2. Warengleichartigkeit:	massgebend		l –	
		 Waren-/Dienstleistungsklasse Relation zur Zeichenähnlichke 			
		(je ähnlicher Marke, desto grö		_	
	Prof. Dr. Re	to M. Hilty/Prof. Dr. A. Heinemann	155		
				-	
lane.	otoriola@torrockt \/t	HC 2007	AD		
ımm	aterialgüterrecht - Vorlesung	J HS 2007	Universität Zürich		
٧.	SCHUTZWIRKUNG			-	
2.	Bestimmung des Schutzbereid	chs			
2.4	Markenrecht			l _	
2.4.2	Schutzbereich				
	Aber:	Variabilität des Schutzbereichs			
	- =	400 00.101200101010		-	
				_	
				-	
	Draf Dr. Do	eto M Hilty/Prof Dr A Heinemann	156		
	Prof. Dr. Re	sto M. Hilty/Prof. Dr. A. Heinemann	156		

Immaterialgüterrecht - Vorlesung HS 2007 Universität Zürich SCHUTZWIRKUNG Bestimmung des Schutzbereichs 2. 2.4 Markenrecht 2.4.2 Schutzbereich Aber: Variabilität des Schutzbereichs Hintergrund: Massgeblicher Zeitpunkt für Beurteilung - Widerspruchsverfahren / Nichtigkeitsklage (ältere Marke vs. neuere Marke): Hinterlegung → starre Beurteilungskriterien Prof. Dr. Reto M. Hilty/Prof. Dr. A. Heinemann Immaterialgüterrecht - Vorlesung HS 2007 Universität Zürich SCHUTZWIRKUNG 2. Bestimmung des Schutzbereichs Markenrecht 2.4.2 Schutzbereich Aher Variabilität des Schutzbereichs Hintergrund: Massgeblicher Zeitpunkt für Beurteilung - Widerspruchsverfahren / Nichtigkeitsklage (ältere Marke vs. neuere Marke): Hinterlegung ightarrow starre Beurteilungskriterien - Verletzungsklage (Marke vs. Dritthandlung): Klage → variable Beurteilungskriterien: Prof. Dr. Reto M. Hilty/Prof. Dr. A. Heinemann 158 Immaterialgüterrecht - Vorlesung HS 2007 Universität Zürich SCHUTZWIRKUNG Bestimmung des Schutzbereichs 2. 2.4 Markenrecht 2.4.2 Schutzbereich Aber: Variabilität des Schutzbereichs Hintergrund: Massgeblicher Zeitpunkt für Beurteilung - Widerspruchsverfahren / Nichtigkeitsklage (ältere Marke vs. neuere Marke): Hinterlegung → starre Beurteilungskriterien - Verletzungsklage (Marke vs. Dritthandlung): Klage → variable Beurteilungskriterien: → mit zunehmender Bekanntheit wird Verwechslungsgefahr der Marke grösser: Die "Wolke" wächst Prof. Dr. Reto M. Hilty/Prof. Dr. A. Heinemann







Universität Zürich Immaterialgüterrecht - Vorlesung HS 2007 SCHUTZWIRKUNG 2. Bestimmung des Schutzbereichs 2.4 Markenrecht 2.4.3 Sonderfälle: berühmte Marke – degenerierte Marke Berühmte Marke MSchG 15 Prof. Dr. Reto M. Hilty/Prof. Dr. A. Heinemann Universität Zürich Immaterialgüterrecht - Vorlesung HS 2007 SCHUTZWIRKUNG 2. Bestimmung des Schutzbereichs 2.4.3 Sonderfälle: berühmte Marke – degenerierte Marke Berühmte Marke MSchG 15 überragende Verkehrsgeltung = hohe Bekanntheit + allgemeine Wertschätzung Voraussetzungen: = bekannte Marke (?) Abgrenzungen: ≠ notorische Marke Prof. Dr. Reto M. Hilty/Prof. Dr. A. Heinemann Universität Zürich Immaterialgüterrecht - Vorlesung HS 2007 SCHUTZWIRKUNG 2. Bestimmung des Schutzbereichs 2.4 Markenrecht 2.4.3 Sonderfälle: berühmte Marke – degenerierte Marke Berühmte Marke MSchG 15 Voraussetzungen: überragende Verkehrsgeltung = hohe Bekanntheit + allgemeine Wertschätzung Abgrenzungen: ≠ notorische Marke "Überwindung" der Klassen Folge: Prof. Dr. Reto M. Hilty/Prof. Dr. A. Heinemann

Universität Zürich Immaterialgüterrecht - Vorlesung HS 2007 SCHUTZWIRKUNG Bestimmung des Schutzbereichs 2. 2.4 Markenrecht 2.4.3 Sonderfälle: berühmte Marke – degenerierte Marke Berühmte Marke MSchG 15 überragende Verkehrsgeltung = hohe Bekanntheit + allgemeine Wertschätzung Voraussetzungen: = bekannte Marke (?) Abgrenzungen: ≠ notorische Marke Folge: "Überwindung" der Klassen Dogmatisch: ≡ Schutz gegen "Rufausbeutung" (= UWG 2, 3e) → nicht mehr Markenrecht → Leistungsschutz Prof. Dr. Reto M. Hilty/Prof. Dr. A. Heinemann Universität Zürich Immaterialgüterrecht - Vorlesung HS 2007 SCHUTZWIRKUNG 2. Bestimmung des Schutzbereichs 2.4.3 Sonderfälle: berühmte Marke – degenerierte Marke Degenerierte Marke (Freizeichen): Marke wird nicht gegen Benutzung durch Dritte verteidigt → Marke wird zur Sachbezeichnung Prof. Dr. Reto M. Hilty/Prof. Dr. A. Heinemann 167 Universität Zürich Immaterialgüterrecht - Vorlesung HS 2007 SCHUTZWIRKUNG Bestimmung des Schutzbereichs 2. 2.4 Markenrecht 2.4.3 Sonderfälle: berühmte Marke – degenerierte Marke Degenerierte Marke (Freizeichen): Marke wird nicht gegen Benutzung durch Dritte verteidigt → Marke wird zur Sachbezeichnung Beispiele: - Tempo - post-it - Bostich (Schweiz!) - Stabilo Boss - Natel? Prof. Dr. Reto M. Hilty/Prof. Dr. A. Heinemann

lmm	aterialgüterrecht - Vorlesung	HS 2007 Universität Zürich	
٧.	SCHUTZWIRKUNG		
2.	Bestimmung des Schutzbereid	chs	
2.4 2.4.3	Markenrecht Sonderfälle: berühmte Marke – o	degenerierte Marke	
	Degenerierte Marke (Freizeichen):	Marke wird nicht gegen Benutzung durch Dritte verteidigt → Marke wird zur Sachbezeichnung	
		7 mano mio za odonoszoromany	
	Beispiele:	- Tempo - post-it	
		- Bostich (Schweiz!) - Stabilo Boss	
		- Natel?	
	Folge:	Marke besteht "ohne" Schutzbereich weiter	
	·		
	Prof. Dr. Re	to M. Hilty/Prof. Dr. A. Heinemann 169	
		ATA.	٦
lmm	aterialgüterrecht - Vorlesung	HS 2007 Universität Zürich	
٧.	SCHUTZWIRKUNG		
2.	Bestimmung des Schutzbereic	chs	
2.5 2.5.1	Designrecht Rechtsgrundlagen		
2.0.1	rteenegrandagen		
	DesG 8:	gleicher Gesamteindruck durch	
		dieselben wesentlichen Merkmale	
	Prof. Dr. Re	to M. Hilty/Prof. Dr. A. Heinemann 170	
lmm	aterialgüterrecht - Vorlesung	HS 2007 Universität Zürich	7
		Onversitat Zullul	
V. 2.	SCHUTZWIRKUNG Bestimmung des Schutzbereic	chs	
2.5	Designrecht		
2.5.2	Schutzbereich		
	Goechützt	Costaltung als soleho	
	Geschützt	Gestaltung als solche → Nebeneinanderhalten (direkter Vergleich)	
		[←→ Kennzeichenrecht: Erinnerungsbild]	
			-
	Prof Dr Re	to M. Hilty/Prof. Dr. A. Heinemann 171	
	i ioi. Di. Re		

lmm	aterialgüterrecht - Vorlesung	HS 2007 Universität Zürich	
v.	SCHUTZWIRKUNG		
2.	Bestimmung des Schutzberei	chs	
2.5	Designrecht		
2.5.2	Schutzbereich		
	Geschützt	Gestaltung als solche	
		→ Nebeneinanderhalten (direkter Vergleich) [←→ Kennzeichenrecht: Erinnerungsbild]	
		→ neuerdings (BGer, 2004): kurzfristiges Erinnerungsvermögen	
	Konsequenz:	Geschützt ist nicht "Verwechselbarkeit", sondern Kreation → je grösser Abstand der Kreation vom Bisherigen,	
		desto grösser Schutzbereich der Kreation	
	2 (2 2		
	Prof. Dr. Re	sto M. Hilty/Prof. Dr. A. Heinemann 172	
la.	otoriola@torresht Martin	NE 2007	7
ımm	aterialgüterrecht - Vorlesung	g HS 2007 Universität Zürich	
٧.	SCHUTZWIRKUNG		
2.	Bestimmung des Schutzberei	chs	
2.6	Exkurs: Lauterkeitsrecht		
		571 	
	Schutzgegenstand:	unverfälschter Markt	
	Prof Dr. Re	eto M. Hilty/Prof. Dr. A. Heinemann 173	
	110. 51.10		
			_
lmm	aterialgüterrecht - Vorlesung	HS 2007 Universität Zürich	
"""		Oniversitat Zunch	
٧.	SCHUTZWIRKUNG		
2.	Bestimmung des Schutzberei	chs	
2.6	Exkurs: Lauterkeitsrecht		
	Schutzgegenstand:	unverfälschter Markt	
	"Schutzbereich"?	- Verdrängung durch "normale" Marktbereinigung	
		→ keine Verfälschung	
		- Verdrängung durch ("unlautere") Dritteinwirkung	
		→ Verfälschung	
		- Dritteinwirkung ohne Verdrängung	
		→ keine Verfälschung	
	Drof Dr Dr	eto M. Hilty/Prof. Dr. A. Heinemann 174	
	FIOI. DI. RE	n. r. myr rot. Dr. A. Heinemeini 174	
			-

Universität Zürich Immaterialgüterrecht - Vorlesung HS 2007 SCHUTZWIRKUNG Berechtigung des Schutzrechtsinhabers 1. 2. Bestimmung des Schutzbereichs 3. Schranken zur Geltendmachung des Schutzrechts Schutzdauer Prof. Dr. Reto M. Hilty/Prof. Dr. A. Heinemann Universität Zürich Immaterialgüterrecht - Vorlesung HS 2007 SCHUTZWIRKUNG 3. Schranken zur Geltendmachung des Schutzrechts 3.2 Schranken im Interesse der Allgemeinheit 3.3 Grenzen im Interesse von Mitbewerbern Prof. Dr. Reto M. Hilty/Prof. Dr. A. Heinemann 176 Universität Zürich Immaterialgüterrecht - Vorlesung HS 2007 SCHUTZWIRKUNG 3. Schranken zur Geltendmachung des Schutzrechts 3.1 Grundlagen Notwendigkeit der punktuellen Einschränkung Hintergrund: der negativen Wirkung von Schutzrechten Hauptfall: Urheberrecht ("Sozialbindung") Prof. Dr. Reto M. Hilty/Prof. Dr. A. Heinemann

lmm	aterialgüterrecht - Vorlesung HS 2007	niversität Zürich
V. 3. <i>3.1</i>	SCHUTZWIRKUNG Schranken zur Geltendmachung des Schutzrechts Grundlagen	
3.1	Hintergrund: Notwendigkeit der punktuellen Einschränku der negativen Wirkung von Schutzrechten	ng
	Hauptfall: Urheberrecht ("Sozialbindung")	
	Mittel: - Schranken - gesetzliche bzw. Zwangslizenzen (vgl. V.1	.2.3)
	Prof. Dr. Reto M. Hilty/Prof. Dr. A. Heinemann	178
lmm	aterialgüterrecht - Vorlesung HS 2007	niversität Zürich
V. 3.	SCHUTZWIRKUNG Schranken zur Geltendmachung des Schutzrechts	
3.1 3.2	Grundlagen Schranken im Interesse der Allgemeinheit	
3.3	Grenzen im Interesse von Mitbewerbern	
	Prof. Dr. Reto M. Hilly/Prof. Dr. A. Heinemann	179
lmm		niversität Zürich
V. 3.	SCHUTZWIRKUNG Schranken zur Geltendmachung des Schutzrechts	
3.2 3.2.1	Schranken im Interesse der Allgemeinheit Gebrauchsrecht eines das Immaterialgut verkörpernden Gegenstandes	
	Problem: sachenrechtliches Eigentum ←→ Immateria	algüterrecht
	Prof. Dr. Reto M. Hilty/Prof. Dr. A. Heinemann	180

Immaterialgüterrecht - Vorlesung HS 2007 Universität Zürich SCHUTZWIRKUNG 3. Schranken zur Geltendmachung des Schutzrechts 3.2 Schranken im Interesse der Allgemeinheit 3.2.1 Gebrauchsrecht eines das Immaterialqut verkörpernden Gegenstandes Problem: sachenrechtliches Eigentum $\leftarrow \rightarrow$ Immaterialgüterrecht erworbene Gegenstände, die ein Immaterialgut verkörpern, Lösung: dürfen benützt werden Erklärungsansatz: "Erschöpfung" (vgl. 3.2.3) Prof. Dr. Reto M. Hilty/Prof. Dr. A. Heinemann Immaterialgüterrecht - Vorlesung HS 2007 Universität Zürich SCHUTZWIRKUNG 3. Schranken zur Geltendmachung des Schutzrechts Schranken im Interesse der Allgemeinheit 3.2.1 Gebrauchsrecht eines das Immaterialgut verkörpernden Gegenstandes Problem: sachenrechtliches Eigentum ←→ Immaterialgüterrecht Lösung: erworbene Gegenstände, die ein Immaterialgut verkörpern, dürfen *henützt* werden Erklärungsansatz: "Erschöpfung" (vgl. 3.2.3) Inverkehrbringen des Gegenstand durch/ mit Zustimmung von Rechtsinhaber Voraussetzung: Prof. Dr. Reto M. Hilty/Prof. Dr. A. Heinemann 182 Immaterialgüterrecht - Vorlesung HS 2007 Universität Zürich SCHUTZWIRKUNG Schranken zur Geltendmachung des Schutzrechts 3. 3.2 Schranken im Interesse der Allgemeinheit 3.2.1 Gebrauchsrecht eines das Immaterialgut verkörpernden Gegenstandes Problem: sachenrechtliches Eigentum $\leftarrow \rightarrow$ Immaterialgüterrecht Lösung: erworbene Gegenstände, die ein Immaterialgut verkörpern, dürfen benützt werden Erklärungsansatz: "Erschöpfung" (vgl. 3.2.3) Inverkehrbringen des Gegenstand durch/ Voraussetzung: mit Zustimmung von Rechtsinhaber Achtung: Immaterialgut an sich darf nicht gebraucht werden (z.B. Anwendung eines Verfahrens) Prof. Dr. Reto M. Hilty/Prof. Dr. A. Heinemann 183

lmm	aterialgüterrecht - Vorlesun	g HS 2007	Universität Zürich	7		
V. 3.	SCHUTZWIRKUNG Schranken zur Geltendmachu	ına des Schutzrechts		-		
3.2	Schranken im Interesse der A					
3.2.1	Gebrauchsrecht eines das Imm		genstandes	-		
	Sonderfall:	Gebrauch von Software		_		
	EU:	Computer-RL 5				
	CH:	URG 12 II (?) i.V.m URV 17				
		URV 17		_		
	Prof. Dr. R	eto M. Hilty/Prof. Dr. A. Heinemann	184			
				_		
lmm	aterialgüterrecht - Vorlesun	g HS 2007	Universität Zürich			
v.	SCHUTZWIRKUNG			_		
3. 3.2	Schranken zur Geltendmachu Schranken im Interesse der A					
	Gebrauchsrecht eines das Imm		genstandes	_		
	Sonderfall:	Gebrauch von Software				
	EU:	Computer-RL 5				
	CH:	URG 12 II (?)		-		
		i.V.m URV 17				
	→ richtigerweise gesetzliche Lizenz					
				_		
	Prof. Dr. R	eto M. Hilty/Prof. Dr. A. Heinemann	185			
				_		
lmm	aterialgüterrecht - Vorlesun	g HS 2007	Universität Zürich			
٧.	SCHUTZWIRKUNG		~	_		
3.	Schranken zur Geltendmachu					
3.2 3.2.2	Schranken im Interesse der A Privatgebrauch	Migemeinheit		-		
	Definition:	Jede nicht gewerbliche Nutzu	ng ist Privatgebrauch.			
				_		
				-		
	Prof. Dr. R	eto M. Hilty/Prof. Dr. A. Heinemann	186		 	
	··· - ····		••			

Immaterialgüterrecht - Vorlesung HS 2007 Universität Zürich SCHUTZWIRKUNG 3. Schranken zur Geltendmachung des Schutzrechts 3.2 Schranken im Interesse der Allgemeinheit 3.2.2 Privatgebrauch Definition: Jede nicht gewerbliche Nutzung ist Privatgebrauch. Registerrechte: "gewerbliche" bzw. "geschäftliche" Handlung → Privatgebrauch ist frei (PatG 8; MSchG 13; DesG 9 e contrario) Prof. Dr. Reto M. Hilty/Prof. Dr. A. Heinemann Universität Zürich Immaterialgüterrecht - Vorlesung HS 2007 SCHUTZWIRKUNG 3. Schranken zur Geltendmachung des Schutzrechts Schranken im Interesse der Allgemeinheit 3.2.2 Privatgebrauch Definition: Jede nicht gewerbliche Nutzung ist Privatgebrauch. Registerrechte: "gewerbliche" bzw. "geschäftliche" Handlung → Privatgebrauch ist frei (PatG 8; MSchG 13; DesG 9 e contrario) explizite Privilegierung (URG 19 und 20) Urheberrecht: Prof. Dr. Reto M. Hilty/Prof. Dr. A. Heinemann Immaterialgüterrecht - Vorlesung HS 2007 Universität Zürich SCHUTZWIRKUNG Schranken zur Geltendmachung des Schutzrechts 3. 3.2 Schranken im Interesse der Allgemeinheit 3.2.2 Privatgebrauch (im Urheberrecht) Personenkreis (URG 19 I ...) erlaubte Handlung Vergütungspflicht Private (... lit. a) Grundsatz: alles Erlaubt Grundsatz: frei (URG 20 I) [Privatgebrauch i.e.S.] Ausnahme: Vergütung (URG 20 II i.V.m. 19 II, 20 III) (URG 19 III e contr.) Ausnahme: Software (URG 19 IV) Grundsatz: beschränkte Erlaubnis (URG 19 III) Schulen (... lit. b) Vergütung (URG 20 II und III) ["Eigengebrauch"] Betriebe (... lit. c) Ausnahme: Software (URG 19 IV) ["Eigengebrauch"]

Prof. Dr. Reto M. Hilty/Prof. Dr. A. Heinemann

Immaterialgüterrecht - Vorlesung HS 2007	Universität Zürich	
V. SCHUTZWIRKUNG 3. Schranken zur Geltendmachung des Schutzrechts 3.2 Schranken im Interesse der Allgemeinheit 3.2.3 Erschöpfung des Schutzrechts		
Problem: Inverkehrbringen eines Gutes durch I das Schutzrecht verkörpert, ist Schutzrechtsverletzung	Oritten,	
Prof. Dr. Reto M. Hilly/Prof. Dr. A. Heinemann	190	
		J
Immaterialgüterrecht - Vorlesung HS 2007	Universität Zürich	
V. SCHUTZWIRKUNG 3. Schranken zur Geltendmachung des Schutzrechts		
3.2 Schranken im Interesse der Allgemeinheit 3.2.3 Erschöpfung des Schutzrechts		
Problem: Inverkehrbringen eines Gutes durch I das Schutzrecht verkörpert, ist Schutzrechtsverletzung	Oritten,	
Lösung: "Erschöpfung" = in Verkehr gesetzte dürfen weiterveräussert werden.	Güter	
Prof. Dr. Reto M. Hilty/Prof. Dr. A. Heinemann	191	
Immaterialgüterrecht - Vorlesung HS 2007	Universität Zürich	
V. SCHUTZWIRKUNG		
Schranken zur Geltendmachung des Schutzrechts Schranken im Interesse der Allgemeinheit		
S.2.3 Erschöpfung des Schutzrechts Problem: Inverkehrbringen eines Gutes durch I das Schutzrecht verkörpert,	Oritten,	
ist Schutzrechtsverletzung		
Lösung: "Erschöpfung" = in Verkehr gesetzte dürfen weiterveräussert werden.	Güter	
Voraussetzung: Inverkehrbringen des Gegenstand du mit Zustimmung von Rechtsinhaber	rch/	
Prof. Dr. Reto M. Hilty/Prof. Dr. A. Heinemann	192	

Immaterialgüterrecht - Vorlesung HS 20	Universität Zürich	
V. SCHUTZWIRKUNG 3. Schranken zur Geltendmachung des S 3.2 Schranken im Interesse der Allgemeir 3.2.3 Erschöpfung des Schutzrechts		
Wirkung: Das Sci ist aber	chutzrecht besteht weiterhin, r bezüglich des fraglichen Gegenstandes utrechtlich) erschöpft.	
Prof. Dr. Reto M. Hilty/l	/Prof. Dr. A. Heinemann 193	
Immaterialgüterrecht - Vorlesung HS 20	007 Universität Zürich	7
V. SCHUTZWIRKUNG	Oniversitat Zunch	
Schranken zur Geltendmachung des S	Schutzrechts	
3.2 Schranken im Interesse der Allgemeir3.2.3 Erschöpfung des Schutzrechts	nheit	
ist aber	zhutzrecht besteht weiterhin, r bezüglich des fraglichen Gegenstandes utrechtlich) erschöpft.	
- nation	ationale Erschöpfung nale Erschöpfung nale Erschöpfung	
Prof. Dr. Reto M. HiltylProf. Dr. A. Heinemann 194		
Immaterialgüterrecht - Vorlesung HS 20	Universität Zürich	
V. SCHUTZWIRKUNG 3. Schranken zur Geltendmachung des Schutzrechts 3.2 Schranken im Interesse der Allgemeinheit 3.2.3 Erschöpfung des Schutzrechts		
Wirkung: Das Scist aber	chutzrecht besteht weiterhin, r bezüglich des fraglichen Gegenstandes utrechtlich) erschöpft.	
- nation	nationale Erschöpfung nale Erschöpfung nale Erschöpfung	
	S 6: ausdrücklich offen gelassen haftspolitische Entscheidung	
Prof. Dr. Reto M. Hilty/l	/Prof. Dr. A. Heinemann 195	

Universität Zürich Immaterialgüterrecht - Vorlesung HS 2007 SCHUTZWIRKUNG 3. Schranken zur Geltendmachung des Schutzrechts 3.2 Schranken im Interesse der Allgemeinheit 3.2.3 Erschöpfung des Schutzrechts CH: - Markenrecht: internationale Erschöpfung (BGE 122 III 480) - Urheberrecht: internationale Erschöpfung (BGE 124 III 321) - Patentrecht: nationale Erschöpfung (BGE 126 III 129) Prof. Dr. Reto M. Hilty/Prof. Dr. A. Heinemann Universität Zürich Immaterialgüterrecht - Vorlesung HS 2007 SCHUTZWIRKUNG 3. Schranken zur Geltendmachung des Schutzrechts Schranken im Interesse der Allgemeinheit 3.2.3 Erschöpfung des Schutzrechts CH-- Markenrecht: internationale Erschöpfung (BGE 122 III 480) - Urheberrecht: internationale Erschöpfung (BGE 124 III 321) - Patentrecht: nationale Erschöpfung (BGE 126 III 129) EU: - regionale Erschöpfung - Diskussion über internationale Erschöpfung im Markenrecht Prof. Dr. Reto M. Hilty/Prof. Dr. A. Heinemann Immaterialgüterrecht - Vorlesung HS 2007 Universität Zürich SCHUTZWIRKUNG Schranken zur Geltendmachung des Schutzrechts 3.2 Schranken im Interesse der Allgemeinheit 3.2.3 Erschöpfung des Schutzrechts CH: - Markenrecht: internationale Erschöpfung (BGE 122 III 480) - Urheberrecht: internationale Erschöpfung (BGE 124 III 321) - Patentrecht: nationale Erschöpfung (BGE 126 III 129) EU: - regionale Erschöpfung - Diskussion über internationale Erschöpfung im Markenrecht andere Länder: - i.d.R. nationale Erschöpfung Prof. Dr. Reto M. Hilty/Prof. Dr. A. Heinemann

Immaterialgüterrecht - Vorle	sung HS 2007 Universität Züri	ch
3.1 Grundlagen	achung des Schutzrechts	
3.2 Schranken im Interesse of Grenzen im Interesse vor		
Prof.	Dr. Reto M. Hilty/Prof. Dr. A. Heinemann 199	
		\neg
Immaterialgüterrecht - Vorles v. schutzwirkung	sung HS 2007 Universität Züri	ch
3. Schranken zur Geltendma	achung des Schutzrechts	
3.3 Grenzen im Interesse vor 3.3.1 Weiter- und Mitbenutzungs		
Weiterbenutzungsrecht:	Schutzgegenstand wurde von Drittem bereits entwickelt/benutzt, aber nicht angemeldet.	
	→ Recht auf Weiterbenutzung im bisherigen Umfang	
	PatG 35 (falsche Terminologie) MSchG 14	
	DesG 12	
Prof.	Dr. Reto M. Hilty/Prof. Dr. A. Heinemann 200	
Immaterialgüterrecht - Vorles	sung HS 2007 Universität Züri	ch
V. SCHUTZWIRKUNG 3. Schranken zur Geltendma		
3.3.1 Weiter- und Mitbenutzungs		-
Mitbenutzungsrecht:	Schutzrecht geht vorübergehend unter – Dritter investiert in dieser Phase gutgläubig	
	→ Recht auf Mitbenutzung im Rahmen der Investition, aber gegen Entschädigung	
	PatG 48	
	DesG 13	
	Dr. Reto M. Hility/Prof. Dr. A. Heinemann 201	
Prot.	Dr. Reto M. Hilty/Prof. Dr. A. Heinemann 201	I

Universität Zürich Immaterialgüterrecht - Vorlesung HS 2007 SCHUTZWIRKUNG 3. Schranken zur Geltendmachung des Schutzrechts 3.3 Grenzen im Interesse von Mitbewerbern 3.3.2 Zwangslizenzen internationale Rechtsgrundlage: TRIPS 31 Prof. Dr. Reto M. Hilty/Prof. Dr. A. Heinemann Universität Zürich Immaterialgüterrecht - Vorlesung HS 2007 SCHUTZWIRKUNG 3. Schranken zur Geltendmachung des Schutzrechts 3.3 Grenzen im Interesse von Mitbewerbern 3.3.2 Zwangslizenzen internationale Rechtsgrundlage: TRIPS 31 Patentrecht: PatG 36 (abhängige Erfindung) PatG 37 (Lizenz mangels Ausführung) PatG 40 (Lizenz im öffentlichen Interesse) PatG 40a (Lizenz auf dem Gebiet der Halbleitertechnik) Prof. Dr. Reto M. Hilty/Prof. Dr. A. Heinemann 203 Universität Zürich Immaterialgüterrecht - Vorlesung HS 2007 SCHUTZWIRKUNG Schranken zur Geltendmachung des Schutzrechts 3.3 Grenzen im Interesse von Mitbewerbern 3.3.2 Zwangslizenzen internationale Rechtsgrundlage: TRIPS 31 Patentrecht: PatG 36 (abhängige Erfindung) PatG 37 (Lizenz mangels Ausführung) PatG 40 (Lizenz im öffentlichen Interesse) PatG 40a (Lizenz auf dem Gebiet der Halbleitertechnik) Urheberrecht: URG 23 (Herstellung von Tonträgern) Prof. Dr. Reto M. Hilty/Prof. Dr. A. Heinemann

Universität Zürich Immaterialgüterrecht - Vorlesung HS 2007 SCHUTZWIRKUNG Berechtigung des Schutzrechtsinhabers 1. 2. Bestimmung des Schutzbereichs 3. Schranken zur Geltendmachung des Schutzrechts Schutzdauer Prof. Dr. Reto M. Hilty/Prof. Dr. A. Heinemann Universität Zürich Immaterialgüterrecht - Vorlesung HS 2007 Marke (MSchG) Urhebei (URG) Patent (PatG) Design (DesG) Topographie (ToG) ohne Registereintrag: 2 Jahre mit R.: 10 Jahre max. 15 Jahre (9) Maximal 20 Jahre (14; EPÜ 63 I) 20 Jahr (14) beliebig (10 II) Jahresgebühr ab 5. Jahr (17a I e, 18 I) Jahres-gebühr (15 I) Schutz-Perioder 10 Jahre (10 I) Anmeldung (14) (EPÜ 63 I) ohne Registereintrag: erste Verbreitung; mit R.: Anmeldung; Maximaldauer: Entwicklung Beginn Hinterlegung (10 I) Erteilung (14) Tod Urheber (29) Benutzungs-zwang inner 5 Jahre (11 u. 12) Miturheber-schaft: zuletzt verstorbene Person (30) Prof. Dr. Reto M. Hilty/Prof. Dr. A. Heinemann 206 Universität Zürich Immaterialgüterrecht - Vorlesung HS 2007 **EINLEITUNG** SCHUTZGEGENSTAND II. III. SCHUTZVORAUSSETZUNGEN IV. ERWERB DER SCHUTZRECHTE ٧. SCHUTZWIRKUNG PROZESSE ÜBER SCHUTZRECHTE VI. VII. SCHUTZRECHTE IM RECHTSVERKEHR VIII. VERWERTUNGSRECHT

Prof. Dr. Reto M. Hilty/Prof. Dr. A. Heinemann